Nr. 261. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 6. November.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der französisch-türkische Konflikt kam gestern in der Pariser Deputirtenkammer zur Sprache in Folge einer Interpellation von Sembat. Auf die Interpellation erklärte Delcassé, er habe die armenische Frage niemals aus den Augen gelassen und niemals unterlassen, für die materiellen und ideellen Interessen Frankreichs einzutreten, vielmehr sei er bemüht gewesen, für Frankreich im Orient das zu beanspruchen, was ihm kraft jahrhundertelanger Tradition zukomme. Von dem diplomatischen Zwischenfall sei nichts geheim gehalten worden, nicht einmal die Thatsache der Entsendung des Geschwaders. Geheimgehalten sei nur, welches der Bestimmungsort desselben sei. Was man wolle, sei, ein für alle Mal der Beugung des Rechts und den Winkelzügen ein Ende zu machen, welche man Frankreich gegenüber zur Anwendung gebracht habe. Frankreich habe Geduld gehabt und wenn es diese solange bewiesen habe, so sei dies geschehen, um desto besser zu zeigen, daß ihm andere Mittel zu Gebote stehen. (Bewegung.) Der Minister legt sodann dar, worin die Beschwerden Frankreichs bestehen und erklärt, man habe niemals die Türkei zum Rückkauf der Quais in Konstantinopel zwingen wollen; er habe im Gegentheil dem Botschafter in Konstantinopel gegenüber betont, er fürchte, daß ein solcher Rückkauf dem Einfluß Frankreichs für die Zukunft schaden könne. Die Regierung wolle, indem sie in diesen verschiedenen Fällen für die französischen Staatsangehörigen eintrete, gleichzeitig auch die anderen Interessen Frankreichs vertheidigen. Die Behauptung, daß Lorando und Tubini keine französischen Staatsangehörigen seien, sei falsch; dieselben seien geborene und nicht naturalisirte Franzosen. In der ganzen Angelegenheit habe er nur solche Forderungen vorbringen wollen, welche er vor der ganzen Welt vertreten könne (Beifall), und es liege nur an dem bösen Willen der Pforte, daß die diplomatischen Beziehungen unterbrochen seien. Die Regierung werde alles Mögliche thun, um in Armenien und sonst die Ruhe wiederherzustellen, aber Frankreich sei nicht der einzige Staat, der durch den Berliner Vertrag in der Angelegenheit engagirt sei. — Hierauf wird über die Priorität der Tagesordnung Sembat abgestimmt, welche lautet: „Die Kammer ist, in der Ueberzeugung, daß Frankreich einen Mangel an Pflichtgefühl zeigen würde, wenn es nicht in wirksamer Weise den Schutz der Armenier ausüben würde, entschlossen, die Herbeiführung dieses Schutzes durch ein Zusammengehen mit den Mächten zu erleichtern." Die Priorität dieser Tagesordnung wird mit 227 gegen 212 Stimmen angenommen. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärt hierauf, die Regierung weise die Tagesordnung Sembat zurück, weil dieselbe nicht das Vertrauen der Kammer zum Ausdruck bringe, welches die Regierung zur Erfüllung ihrer schwierigen Aufgabe nöthig habe. (Beifall.) Ribot sagt, er werde nicht für ein Vertrauensvotum der Regierung gegenüber stimmen, weil er zur allgemeinen Politik der Regierung kein Vertrauen habe. Brisson erklärt, unter den obwaltenden Umständen der Regierung ein Vertrauensvotum verweigern, heiße, das Ansehen Frankreichs herabzumindern. Er fordere alle Republikaner auf, sich zu vereinigen, um der Regierung ihr Vertrauen auszudrücken. Schließlich wird die Tagesordnung Sembat mit 314 gegen 75 Stimmen verworfen und für eine Tagesordnung Chastenet, welche von der Regierung angenommen wird, mit 302 gegen 241 Stimmen die Priorität angenommen. Diese Tagesordnung lautet folgendermaßen: „Im Vertrauen darauf, daß die Regierung den Interessen und der Ehre Frankreichs Achtung verschaffen wird, geht die Kammer zur Tagesordnung über." Die Tagesordnung selbst wird sodann ebenfalls angenommen und die Sitzung um 6 Uhr aufgehoben.

Die Pariser Meldung, daß alle im Orient interessirten Mächte die Absicht kundgegeben hätten, sich in dem französisch-türkischen Streite absolut neutral zu verhalten, dürfte den Thatsachen kaum entsprechen. Die Voraussetzung einer solchen Kundgebung müßte doch sein, daß die französische Regierung diese Mächte von ihrem Vorgehen gegen die Pforte, sowie von dem Zweck und dem Umfange der Demonstration im Voraus in Kenntniß gesetzt hätte. Soweit bisher bekannt geworden, ist eine derartige Benachrichtigung nach keiner Seite erfolgt. Aus Konstantinopel wird weiter gemeldet: Die von amtlicher türkischer Seite verbreitete Nachricht, daß die Lorando-Angelegenheit endgültig erledigt und der französisch-türkische Konflikt somit als beendigt anzusehen sei, entspricht nicht den Thatsachen. Es ist allerdings ein Irade veröffentlicht worden, mit dem der französischen Botschaft bekannt gegeben wird, daß die Pforte bereit sei, in kürzester Frist 345 000 türk. Pfd. zur Begleichung der Forderung Lorandos zu zahlen; der Botschaftsrath Bapst antwortete jedoch, daß diese kaiserliche Entschließung weder eine Sicherheit biete noch einen Termin festsetze, und deshalb in Gemäßheit der von der französischen Regierung gestellten Bedingungen in keiner Weise angenommen werden könne.

Die französische Flotte besetzte gestern Mytilene; zwei Kriegsschiffe setzen die Fahrt fort behufs Besetzung Smyrnas.

Die englischen Staatsschulden.

Der kürzlich erschienene Jahresbericht der englischen Staatsschuldenverwaltung gestattet einen Ueberblick über die Entwickelung der Staatsschuldenverhältnisse seit dem Jahre 1863. In diesem betrug der Stand der Staatsschuld 16,3 Milliarden Mark; dieser das Ende einer seit 1835 bestehenden Aufwärtsbewegung kennzeichnende Betrag ist aber in den folgenden Jahren ununterbrochen herabgesetzt worden. Bis zum Jahre 1881 waren 142,6 Millionen Mark oder annähernd 80 Millionen Mark jährlich getilgt. Die so auf 14,9 Milliarden Mark reduzirte Staatsschuld fiel in dem folgenden Jahrzehnt weiter auf 13,7 Milliarden Mark, was im Jahresdurchschnitt einer Amortisation von 120 Millionen Mark entspricht. Diese in verstärktem Maße fortschreitende Aufbesserung der Staatsfinanzen blieb konstant bis gegen Ende 1898, zu welchem Zeitpunkte die Staatsschuld nur noch 12,7 Milliarden betrug. Indessen waren schon im Verlaufe dieser Periode alljährlich neue Anleihen für Heer und Marine aufgenommen worden, und im Jahre 1899 betrug die zur Schuldentilgung verwendete Summe, die in den Jahren 1892—1898 nahezu 140 Millionen Mark jährlich erreicht hatte, nur noch 65 Millionen Mark. Wie der Bericht bemerkt, mußten die in diesem Jahre von der Staatsregierung geforderten außerordentlichen Ausgaben im Betrage von mehr als 60 Millionen Mark aus dem Amortisationsfonds entnommen werden. Im folgenden Jahre erfolgte eine weitere Herabsetzung des zur Schuldentilgung bestimmten Betrages auf 40 Millionen Mark jährlich, eine Abwärtsbewegung, die mit der Verwendung dieses Fonds für die wachsenden Ausgaben des südafrikanischen Feldzuges ihr Ende erreichte. In Folge dessen vermehrte sich die Staatsschuld in diesem Jahre um über 80 Millionen Mark und hatte nach den Aufstellungen des Berichtes Anfang April 1901 einen Stand von 14,1, also einen um 1,4 Milliarden Mark höheren Betrag als im Jahre 1898 erreicht. Für das Geschäftsjahr 1901 bis 1902 ist ein weiteres Anwachsen der Staatsschulden in Rechnung gezogen und auf die Summe von 15,4 Milliarden Mark angenommen, sodaß an dem bisher verzeichneten Höchstbetrag vom Jahre 1863 nicht mehr ganz eine Milliarde Mark fehlt. Es ist also mehr als wahrscheinlich, daß eine längere Dauer des Krieges und die damit verbundene vermehrte Belastung des Budgets die Amortisationsergebnisse von 35 Jahren gänzlich aufheben und womöglich die britischen Staatsschuldenverhältnisse noch erheblich ungünstiger gestalten wird, als es bereits gegenwärtig der Fall ist.

Der Burenkrieg.

In England beschäftigt der Kampf bei Bethel immer noch die Gemüther und die Aufregung über die Schlappe ist eher noch größer geworden. Bezeichnend für die wachsende Mißstimmung ist die Meldung, daß in einem Theile von Wales sich gestern das Gerücht verbreitete, der englische Staat sei bankerott und das Geld in den Postsparkassen werde für Kriegszwecke in Südafrika verwendet. Ueber ½ Million Mark Spareinlagen sollen abgehoben worden sein. Um einen Trost zu finden melden die Blätter, die Engländer hätten sich „heldenmüthig vertheidigt". „Daily Mail" schreibt: Weitere Einzelheiten über den Kampf unweit Bethel lassen ersehen, daß der Krieg im gesetzlichen Sinne noch nicht vorüber ist, und es ist beunruhigend, zu bemerken, daß die Buren noch immer im Stande sind, sich ohne Wissen unserer Generale zu konzentriren und in dieser Weise isolirte Kolonnen zu überfallen. Wenn sie dies ungestraft thun können, werden unsere Kriegführungsmethoden geändert werden müssen, und wir werden auf die Verwendung weit größerer Streitkräfte zurückgreifen müssen. — Im Laufe einer am Sonnabend in Leeds gehaltenen Rede über den Krieg betonte Asquith die Nothwendigkeit, den Buren unverzüglich vernünftige Friedensbedingungen zu stellen. Die Unabhängigkeit, für die sie kämpfen, könne ihnen freilich, so bemerkte der Redner, nicht zugestanden werden. Für die Buren hat der Kampf bei Bethel den weiteren Erfolg gehabt, daß die Nachricht vom Siege wieder mehrere Hundert Afrikander hat zu den Waffen greifen lassen. Einzelne Streifkorps stehen nur noch wenige Meilen von Kapstadt entfernt. Nach Meldungen aus Kapstadt richtete General Botha ein Schreiben an Kitchener, worin er diesem mittheilt, daß die kürzliche Erschießung eines englischen Offiziers durch die Buren als erste Repressalie für die Hinrichtung der verschiedenen Burenführer zu gelten habe. Weitere Repressalien würden folgen. Die Regierung der Oranjeflußkolonie hat 180 000 Morgen Land östlich und westlich von der Eisenbahn angekauft, um daselbst Farmen zum Züchten von Vieh anzulegen.

Im Haag verlautet, die Umgebung des Präsidenten Krüger wünsche, daß dieser zur Schonung seiner Gesundheit den Winter in einem milderen Klima verbringe. Man habe ihm gerathen, sich nach dem Süden Frankreichs zu begeben, doch sei noch nichts beschlossen. Wenn der Präsident einwillige, werde er Hilversum noch im November verlassen.

In London hat gestern die Kommission zur Prüfung der Entschädigungsansprüche der aus Südafrika ausgewiesenen Personen beschlossen, sich bis Mittwoch zu vertagen, an welchem Tage die Ansprüche eines russischen Unterthanen, die in dem mit Rußland getroffenen Abkommen nicht eingeschlossen sind, gehört und die Ansprüche eines griechischen Unterthanen geprüft werden sollen. Da die Verhandlungen mit dem französischen Vertreter nicht zum Ziele führten, wurde beschlossen, die Verhandlungen über den Anspruch eines französischen Reklamanten, in dessen Interesse ein langer Brief zur Verlesung kam, am nächsten Montag fortzusetzen.

Aus dem Reiche.

In Frankfurt a. M. deutete bei der letzten Rekrutenvereidigung General v. Lindequist an, daß der Kaiser den nächstjährigen Manövern des 18. Armeekorps beiwohnen werde. — Gelegentlich der am Montag erfolgten Einweihung der nassauischen Lungenheilstätt in Naurod ist folgendes Telegramm der Kaiserin eingegangen: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin nehmen an der heutigen Einweihung der Heilstätte Naurod aufrichtigen Antheil und lassen Ew. Hochwohlgeboren sowie alle um die Begründung derselben verdienten Persönlichkeiten zu dem erfreulichen Erfolge beglückwünschen, der durch die in erster Linie dem Mitelstand gewidmete Anstalt eine dankenswerthe Ergänzung in dem Heilstättenwesen darstellt. Ihre Majestät wünschen dem Unternehmen von Herzen Gottes Segen zum Heil der Leidenden, die dort Genesung suchen. Im Allerhöchsten Auftrage: Kammerherr von d. Knesebeck, Vize-Oberzeremonienmeister." — Der baierische Ministerpräsident Graf Crailsheim erklärte gestern auf eine Anfrage hin im Finanzausschusse des baierischen Landtages, daß das Befinden des Königs Otto unverändert sei. Eine Verschlimmerung des Zustandes sei nicht vorhanden. — Oberst Ritter von Gerneth, etatsmäßiges Mitglied beim III. (baierischen) Senat des Reichsmilitärgerichts, ist in der Nacht zum Montag nach langem Krankenlager an einem Herzleiden gestorben. — Dem Geographen Prof. Dr. Freiherrn von Richthofen ist die große goldene Medaille für Wissenschaft verliehen worden. — Eduard Benedikt Frhr. Poschinger v. Frauenau in München wurde zum erblichen Reichsrath ernannt. — Anläßlich der Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren in Danzig ist dem Admiral von Hollmann vom Kaiser ein Marinedolch zur Erinnerung an diese Tage gewidmet worden. Die Waffe ist ein Meisterwerk deutschen Kunstgewerbes. Sie entstammt der Werkstatt des Königlichen Hoflieferanten M. Neumann, Berlin. Reiche Verzierungen in feinster Ziselirung schmücken die Scheide, die Parirstange zeigt, relief gearbeitet, den kaiserlichen Namenszug mit Krone, der Elfenbeingriff trägt die Kaiserkrone in massiver Arbeit, Krone und sämtliche Metalltheile sind reich vergoldet. Die Klinge schmückt auf beiden Seiten die kaiserliche Widmung, außerdem Marine-Embleme und das Wappen des Admirals. Der Dolch ruhte mit Koppel und Portepee in einem eleganten Etui, dessen Deckel den Namenszug des kaiserlichen Spenders in reicher Pressung trug. — 78 530 Fremde fanden im Oktober in Berlin Unterkunft. — Der Berliner Stadtverordnete, der wegen Steuerhinterziehung 180 000 Mark zahlen mußte, ist Herr Lüben, Angehöriger der Fraktion Mommsen. Herr Lüben macht übrigens zu seiner Entschuldigung geltend, er habe lediglich auf Grund unrichtiger Buchungen eines seiner Angestellten sein Einkommen in der Steuer-Deklaration zu niedrig angegeben. — Im Sitzungssaal des Kultusministeriums ist neuerdings die Marmorbüste des Geh. Kabinetsrathes von Lucanus aufgestellt worden, welche Prof. Hartzer aus Anlaß des 70. Geburtstages im Auftrage des Ministers geschaffen hat, und welche an die frühere Wirksamkeit des Gefeierten im Kultusministerium erinnern soll. — Das Gesamtpräsidium der Kriegerkameradschaft Hassia faßte in Darmstadt einen Beschluß, in welchem die Beschuldigungen Chamberlains gegen das deutsche Heer im Kriege 1870—71 mit tiefster Entrüstung zurückgewiesen werden. — In Insterburg wurde gestern bei einem Offizierduell im Stadtwald Leutnant Hildebrand von der Feldartillerie von dem Leutnant Blaskowitz vom Infanterie-Regiment Nr. 147 durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt; der Tod ist wahrscheinlich.

Deutschland.

Berlin, 5. November. Der Lloyddampfer „Krefeld" hat 175 alte chinesische Bronzekanonen nach Deutschland gebracht, die früher auf den Mauern von Peking ihren Stand hatten. Die zum Theil gewaltigen Rohre wiegen bis zu 100 Zentnern. Aus den daran angebrachten Schriftzeichen geht hervor, daß sie 200 bis 250 Jahre alt und in China von chinesischen Kanonengießern unter Anleitung von Jesuiten hergestellt worden sind. Auch eine hölzerne Kanone befindet sich darunter. Ferner hat der Dampfer „Krefeld" eine größere Anzahl Lafetten, Fahrzeuge und Munitionswagen der chinesischen Streitkräfte nach Deutschland befördert. Wie verlautet, sollen die weniger reich verzierten Stücke der kostbaren Bronze wegen demnächst zur Einschmelzung gelangen, die übrigen dagegen als historisch werthvolle Kunstgegenstände dem Marinemuseum einverleibt werden.

— Wie die „Frankf. Ztg." aus Falkenstein im Taunus erfährt, ist der zweite Arzt der Kuranstalt, Dr. Besold, ein Spezialist für Kehlkopferkrankungen, mit der hier zur Kur weilenden Gräfin Cook nach London gereist. Da die Gräfin in freundschaftlichen Beziehungen zum englischen Königshause steht, nimmt man an, daß Dr. Besold ein Gutachten über den Gesundheitszustand des Königs Eduard abgeben soll.

— Die „Post" schreibt: Der „Matin" und auch andere französische Zeitungen beziffern den Antheil Deutschlands an der chinesischen Kriegsentschädigungssumme auf 773 Millionen Franks. Diese Angabe beruht offenbar auf einem Schreib- oder Druckfehler. Der deutsche Antheil beträgt 90 Millionen Taëls gleich rund 270 Millionen Mark gleich rund 337,5 Millionen Franks.

— Gegenüber den in jüngster Zeit verbreiteten Gerüchten über den ungünstigen Gesundheitszustand des Papstes ist der römische Korrespondent der „Germ." in der Lage, festzustellen, daß in dem Befinden des Papstes nicht die geringste Veränderung eingetreten ist, welche zu Besorgnissen Anlaß geben könnte. Der Leibarzt, Prof. Lapponi, hat unlängst noch versichert, daß der Organismus des Papstes in allen Theilen völlig gesund sei. Solange der Papst in seinem hohen Alter im Stande ist, alltäglich den stets über eine Stunde währenden Vortrag des Kardinalstaatssekretärs, die Rapporte der Präfekten bezw. Sekretäre der Kongregationen entgegenzunehmen, dann noch täglich eine Reihe anderer Personen längere oder kürzere Audienzen, wie, nach einer anderweitigen Meldung aus Rom, erst gestern wieder dem Weihbischof von Straßburg, Baron Zorn v. Bulach, zu gewähren, darf von einem Kräfteverfall nicht geredet werden.

— Im Hinterlande von Lindi, im Süden unseres ostafrikanischen Schutzgebietes, war, wie früher gemeldet, ein Aufstand der Makonde ausgebrochen. Der Zauberer Mkoto hatte, unterstützt von dem Häuptling Bodo, seine Stammesgenossen überredet, die Steuerzahlung zu verweigern und eine Expedition des Bezirksamtmanns von Lindi anzugreifen. Nachdem die dritte Kompagnie der Schutztruppe herangezogen worden war, konnte der Aufstand ohne große Mühe unterdrückt werden. Die in Dar-es-Salaam erscheinende „Deutsch-Ostafr. Ztg." kommt in ihrer jüngst hier eingegangenen Nummer vom 5. Oktober noch einmal auf diese Angelegenheit zurück und schreibt dazu: „Mit dem Süddampfer am 28. September ist Hauptmann Johannes mit Oberleutnant v. Fiedler aus Lindi hierher zurückgekehrt, nachdem sie gesehen hatten, wie der Zauberer Mkoto sie betrogen und nachdem am 9. September der Häuptling Bodo gefangen und nach Lindi gebracht worden war. Mkoto wurde auch am 13. September in der Nähe von Kitangari im Busch aufgespürt und ergriffen; alle seine Teufelskünste konnten ihn zur Verwunderung seiner Landsleute nicht mehr aus der Gewalt der Europäer erretten. Mit dem Ergreifen des Mkoto war der Erfolg der Expedition gesichert. Den Unbotmäßigen sind verschiedene Verpflichtungen auferlegt worden, wie Wege zu bauen, Gewehre auszuliefern, Jumben-Söhne in die Lindi-Schule zu schicken, denen sie auch willig nachgekommen sind und noch nachkommen; die Haupträdelsführer aber hat die gerechte Strafe getroffen. Die Expedition, namentlich das Erscheinen einer größeren Truppenmacht und der Rundmarsch der 3. Kompagnie auf dem Makondeplateau haben die friedlichen Zustände vollständig wiederhergestellt und der Bevölkerung die Macht der Regierung zu Nutz und Frommen der Entwickelung des Landes vor Augen geführt."

Ausland.

In **Wien** setzte gestern das Abgeordnetenhaus die Budget-Debatte fort. Abg. Wolf erklärt, daß das Parlament, so lange die nationalen Fragen nicht gelöst seien, zu sozialpolitischen Reformen unfähig sei. Die einzige Möglichkeit, dieses polyglotte Reich zu erhalten, bestehe darin, daß man der deutschen Nation die führende Rolle zuertheile, die ihr gebühre. Die Regierung begünstige durch ihre Politik eine Erpresser-Politik der Slaven. Während der Rede Wolf's kommt es zu heftigen Unterbrechungen seitens der Czechen. Abgeordneter Wolf weist entschieden den Vorwurf zurück, als ob die Alldeutschen eine staatsgefährliche Partei seien, indem er erklärt, daß ihr Programm klar und offen und ohne Hintergedanken veröffentlicht sei. Redner wendet sich scharf gegen die Czechisirung der Schulen und der Beamtenschaft in Böhmen. Im Ein-

---

Das Geheimniß des Staatsanwalts.

Original-Roman von Arthur Eugen Simson.

[10] [Nachdruck verboten.]

So etwas hatte ich noch nie empfunden, — so etwas war mir fremd — noch vor wenigen Stunden hätte ich die Erzählung solcher Gefühle mitleidsvoll-unglaublich belächelt. Ich legte die Hand auf mein Herz — es schlug zum Zerspringen, und meine Sinne waren wie mit Nacht umfangen. — Da pfiff die herannahende Lokomotive und es gelang mir endlich, mich gewaltsam aufzurütteln. — Der Zug brauste heran und ich bestieg ein Koupee, in welchem ich mich glücklicherweise allein befand.

Eben hatte es zum letzten Mal geläutet, und ein gellender Pfiff zeigte an, daß der Zug sich augenblicklich in Bewegung setzen würde, als Jemand auf das Brett vor dem Waggon sprang. Ich glaubte, daß es der Schaffner wäre und hielt ihm mein Billet hin; — aber — wer malt mein Erstaunen, als ich das bärtige Gesicht Hegemann's am Fenster bemerkte — als ich seinen Arm sah, der sich zu mir hineinstreckte und mir ein gefaltetes Papier hinwarf.

„Glückliche Reise," rief er mit einer Stimme, die durch schnelles Laufen, wie es mir schien, unverständlich geworden war — „glückliche Reise!"

Er war verschwunden — der Zug brauste fort! — und als ich den Kopf hinausstreckte, bemerkte ich, daß er eiligen Laufes — und sich scheu umsehend, den Perron verließ!

Was war das? — Was hatte das zu bedeuten? — Doch das Billet, welches auf meinen Knieen lag, mußte mir ja alles erklären! — Hastig öffnete ich es — — und stieß einen Schrei aus! — Ich hatte die Unterschrift: „Irene" gelesen!

„Ich muß Sie sprechen," lauten die wenigen Zeilen — „muß Sie ohne Zeugen sprechen! — Am nächsten Montag fahre ich allein zur Residenz; — darf ich darauf rechnen, Sie um Mittag in der Bildergallerie zu treffen? — Irene."

Nach einer Stunde hielt der Zug in der Stadt an, ohne daß ich wußte, wie wir dahin gekommen waren; mein Kopf brannte — die Worte, welche Irene mit einer Bleifeder auf das Papier gekritzelt hatte, waren fast gänzlich von meinen Lippen verwischt worden.

Wie mir die drei Tage bis zum nächstfolgenden Montag vergingen, darüber kann ich dem Leser nur wenig Rechenschaft geben; — es war ein fortwährendes Fieber, das mich zu irgend einem anderen Gedanken unfähig machte, als zu dem, daß ich an jenem Tage das zauberhafte Wesen wiedersehen sollte, welches auf eine so unsagbare Weise meine Sinne bestrickt hatte und mich ganz und gar in seinen Fesseln hielt.

Was wollte sie von mir? — Woher dieses so plötzliche Vertrauen, dieses Rendezvous? — — Ohne Zeugen wollte sie mich sehen? — O es war ein Glück, daß ich in diesen drei Tagen eines jeglichen Nachdenkens unfähig war, — sonst weiß ich wirklich nicht, was aus mir hätte werden sollen.

Und die Stunden erst am Montag Morgen — wie schlichen sie träge und langsam dahin; Ewigkeit thürmte sich auf Ewigkeit! — es war kein Ende abzusehen. — Schon vor zehn Uhr schlenderte ich an der Bildergallerie auf und ab und konnte nicht begreifen, daß sie nicht längst gekommen war. — Ein Bekannter traf mich dort und zog mich unwillkürlich in ein Gespräch über Tagesneuigkeiten. — Plötzlich durchzuckte ein Gedanke meinen Kopf; — mein Freund war Advokat — er wußte vielleicht etwas Näheres über Herrn v. Sternfeld. Ich befragte ihn.

„Hm!" meinte er — „über zu große Beliebtheit braucht er sich nicht zu beklagen. Er scheint ein Hypochonder zu sein, wie er im Buche steht. Denken Sie sich einen Menschen, der mit Niemanden umgeht, der jegliche Gesellschaft prinzipiell flieht — den man nie in einem Konzerte, nie im Theater sieht — sonst aber ein sehr ehrenwerther Charakter, und ein außerordentlich tüchtiger Jurist. Er steht noch nicht am Ende seiner Carriere, obgleich er oft davon spricht, sich pensioniren zu lassen."

„Ist er denn stets so — so außerordentlich gewesen, wie Sie es sagen?"

„Wenigstens so lange ich ihn kenne! — Es ist wirklich schade um den Mann; — doch vielleicht wird sich das alles bald bei ihm ändern."

„Wieso vermuthen Sie das?"

„Die Ehe hat ja so viele Männer schon gänzlich umgewandelt, — wenigstens für einige Zeit."

„Ehe? — Von wessen Ehe sprechen Sie?"

„Nun, von der des Herrn Staatsanwaltes; ich weiß es aus ganz sicherer Quelle, daß er sich bald zu verheirathen gedenkt."

„Wie reimt sich das zusammen mit seinem Ausspruch über sein Alter, den er in meiner Gegenwart gethan?" dachte ich, nachdem mein Freund mich verlassen hatte; — ist das vielleicht der Grund seines eigenthümlichen Wesens? — sind es Hindernisse, die dieser Ehe im Wege stehen? — Wer weiß? — Doch gewaltsam verdrängte aufs neue das Bild des schönen Mädchens die bleiche Gestalt des Bruders ihrer Stiefmutter aus meinem Sinne; — noch fehlte eine halbe Stunde am Mittag — und ich trat in das Museum.

Endlich tönten von der Thurmuhr die zwölf Glockenschläge, und ich stürzte aus den Sälen dem Eingange zu, aus Furcht, Irene zu verfehlen. — „O sicherlich," dachte ich, „wird sie durch irgend etwas verhindert worden sein zu kommen; — es ist ja nicht möglich, daß solch' ein Glück mir beschieden sei."

Aber kaum hatte ich diesen kleinmüthigen Gedanken gehabt, als die Wirklichkeit mich beschämte; — ich hatte nach der einen Seite gespäht — und als ich den Kopf umwandte — stand sie neben mir.

„Fräulein," stotterte ich, unfähig, Herr der inneren Bewegung zu werden, die mich beherrschte.

„Herr Waldburg," sagte sie mit kaum hörbarer Stimme, und es schien ihr wie mir zu gehen, — sie war nicht im Stande, einen Schritt vorwärts zu thun. — Ich sah sie an — ich fühlte, wie sie verlegen war — ich bildete mir ein, daß seit den drei Tagen, wo ich sie nicht gesehen, ihre Wangen bleicher — ja eingefallener, daß ihre Augen ermattet schienen; — o das genügte, um mich mit einem Male aufzurütteln, mir das Unmännliche meiner Sinnesbefangenheit zu zeigen. Ich bot ihr meinen Arm an und führte sie, ohne daß wir ein Wort miteinander gewechselt hatten, durch einige Säle in ein weniger besuchtes Kabinet. Während dieser wenigen Schritte riß mit einem Male der Schleier, der sich seit drei Tagen über meinen Verstand gelegt hatte. Jetzt fing ich an zu begreifen, daß dieses junge Mädchen — um nach einer Stunde Bekanntschaft einem Manne ein Rendezvous zu geben, zu diesem Schritte durch eine eiserne unumwundene Nothwendigkeit gezwungen war.

O wie lächerlich ist doch der Mann, wenn er seine Vernunft dem wilden Meere seiner Leidenschaft wie eine Barke ohne Steuer hingiebt! — Was hatte ich mir in den drei Tagen Alles eingebildet — und wie schämte ich mich jetzt dessen! Ich fühlte, wie das arme Wesen an meinem Arme zitterte, wie sie vielleicht den Schritt bereute, den sie gethan, und beschloß augenblicklich, ihr die Ueberzeugung zu geben, daß sie recht gehandelt.

„Wie danke ich Ihnen, mein gnädiges Fräulein," sagte ich, als wir in das einsame Gemmenkabinet traten, daß Sie so viel Vertrauen in mich gesetzt haben."

„Sie danken mir, Herr Waldburg?" fragte sie stotternd.

„Ja, mein Fräulein, und es ist meine Pflicht; — nicht einem Jeden hätten Sie sicherlich nach einer so kurzen Bekanntschaft ein solches Vertrauen geschenkt; — es macht mich stolz — und nochmals, mein Fräulein, — ich danke Ihnen dafür!"

„Wie? Sie haben gleich errathen, daß ich in meiner Noth mich an den Gedanken, mich Ihnen anzuvertrauen, wie ein Ertrinkender an einen Strohhalm klammerte, — Sie haben errathen, daß ich Ihre, — des mir fast Unbekannten Hülfe anzurufen gekommen bin?"

„Wie sollt' ich nicht?" erwiderte ich, mich zu einem Lächeln zwingend, und mich über meine Lüge erröthen fühlend — „es gehört kein sehr großer Scharfsinn dazu, um zu errathen, daß Sie meiner bedürfen."

„Gott sei Dank!" sagte sie — indem sie tief aufseufzte — und mich mit ihren seelenvollen Augen so innig anblickte, daß — ich den Kopf wegwenden mußte, um ihr zu verbergen, wie sehr mich solch' ein Blick verwirrte; — „Gott sei Dank! — und auch Ihnen Dank, Herr Waldburg, daß Sie mir diesen Schritt, den ich seit drei Tagen fast am meisten fürchtete, so überaus leicht gemacht haben."

Ich führte sie auf einen Sessel und beschloß, der Unterhaltung einen leichten Ton zu geben, um sie ihr weniger peinlich zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

lauf befindet sich eine Interpellation des Obmanns des Polenklubs Jaworski, betreffend die Zurückhaltung der aus Oesterreich nach den polnischen Landestheilen Preußens in polnischer Sprache adressirten Briefe und Drucksachen seitens der preußischen Postbehörden.

In Wien vollzieht sich die Erörterung des neuen Programms auf dem sozialistischen Parteitag unter heftigen Zusammenstößen. Man wirft Adler vor, daß er Bernstein zu große Zugeständnisse mache. Der erste Gegenredner führte aus, selbst bürgerliche Sozialpolitiker behaupten nicht die Abnahme des Elends und verstehen nicht die Ersetzung des Wortes Sklaverei durch das in steigendem Maße Abhängigwerden der Arbeiter. „Wir wollen die politische Macht erobern und müssen am reinen Marxismus festhalten." Pernerstorfffer, der für Bernstein und volle Freiheit der Kritik eintrat, stieß auf lärmenden Widerspruch, der sich bei den folgenden für Bernstein Partei ergreifenden Rednern wiederholte. Vorläufig wurde, trotzdem Adler in manchen Punkten nachgab, sein Entwurf an eine verstärkte Programmkommission zurückverwiesen.

Wie aus Peking gemeldet wird, hat der chinesische Hof nun die Gegend erreicht, in welcher die vereinigten Dörflergesellschaften vorherrschenden Einfluß besitzen. Aus Furcht vor denselben ist die Reiseroute geändert worden und erhöhte Vorsicht wird angewendet. Wie verlautet, begleiten 20 000 bis 30 000 Soldaten den Hof. Dem „Standard" zufolge erklärte Prinz Tschun bei seiner Ankunft in Shanghai, er habe sich auf seiner europäischen Reise ausgezeichnet unterhalten und viel gelernt. Er wurde durch die Fremdenkolonie von einer Eskorte berittener Sikhs geleitet.

Zur Reform des Börsengesetzes

schreibt die „Nat.-Lib. Korr.": Gegenüber einem Artikel in der „Deutschen Tagesztg." „aus Bankierkreisen", der sich gegen die Resolution des nationalliberalen Zentralvorstandes wandte, mag Folgendes, und zwar in der That aus Bankierskreisen, erwidert werden: Gewiß können dagegen Bedenken erhoben werden, daß nicht nur denjenigen, die berufsmäßig, sondern auch denen, die gewohnheitsmäßig Börsengeschäfte betreiben, der Register- und Differenzeinwand zu versagen sei. Aber die Börsenvertreter waren sowohl im Börsenausschusse, wie in der Sachverständigenkonferenz beim Handelsminister darüber wohl mit Recht einig, daß, wie es in der Registratur über diese Konferenz heißt, alle, welche gewohnheitsmäßig Börsengeschäfte betreiben, „über die Bedeutung dieser Geschäfte völlig unterrichtet seien", und daß „der Gesetzgeber absolut keinen Grund habe, diese Personen, aus deren Kreise bisher gerade die widerwärtigsten Einreden gekommen seien, irgendwie zu schützen." Wenn der Einsender des Artikels der „Deutschen Tageszeitung", der merkwürdiger Weise selbst Bankier sein soll, meint, es „werde durch eine solche Bestimmung Jemand, der einige Börsengeschäfte gemacht habe und dann vom Bankier zu Börsentermingeschäften verleitet worden sei, der Einrede verlustig gehen .... gerade solche Fälle seien aber sehr häufig und es sei durchaus nöthig, das Publikum gegen die Verleitung unsolider Bankiers zum Börsenspiel zu schützen," so vergißt er, daß der § 78 des Börsengesetzes denjenigen mit Gefängniß bis zu 5 Jahren bedroht, welcher „gewohnheitsmäßig in gewinnsüchtiger Absicht Andere unter Ausbeutung ihrer Unerfahrenheit oder ihres Leichtsinns zu Börsenspekulationsgeschäften verleitet, welche nicht zu ihrem Gewerbebetriebe gehören." Unerfahrene, ja sogar erfahrene, aber leichtsinnige Spieler sind also gegen die „Verleitung unsolider Bankiers zum Börsenspiel" genügend geschützt. Aber dieser Schutz darf nicht so weit gehen, auch denjenigen, auf welche dieser Thatbestand nicht zutrifft, die aber gewohnheitsmäßig Börsengeschäfte abschließen, die also genau wissen, was sie thun, die Möglichkeit zu schaffen, sich im Verlustfalle den Folgen ihres Thuns zu entziehen.

Noch weniger aber darf dieser Weg Kaufleuten offenstehen, die im Handelsregister eingetragen sind, ganz gleichgültig, ob die von ihnen abgeschlossenen Zeitgeschäfte in den Bereich ihres kaufmännischen Betriebes fallen oder nicht. Denn es ist für den Bankier unmöglich, zu prüfen, ob das letztere Kriterium zutrifft, zumal der kaufmännische Betrieb, wie die Erfahrungen beim Waarenhaussteuergesetz genügend beweisen, ein ungemein vielgestaltiger und wechselnder ist. Aber auch davon abgesehen, ist es durchaus ungerechtfertigt, einem Kaufmann, z. B. einem Großhändler in Eisen oder Kohlen, zu untersagen, wenn er Eisen oder Kohle für spätere Termine gekauft hat, sich durch Termin-Verkauf von Eisen- oder Kohlen-Aktien ganz oder theilweise zu decken. Wenn die Resolution des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei von den eingetragenen Kaufleuten, denen die Erhebung des Register- oder Differenzeinwandes untersagt sein soll, die Handwerker und Kleinkaufleute ausgenommen hat, so geht sie darin weiter, als man selbst von konservativer Seite gelegentlich der Verhandlungen der Börsenenquetekommission beabsichtigte. Prinzipiell aber kann man gar nicht anders entscheiden, als daß gerade Kaufleuten, deren gesamter Verkehr im Zeichen von Treu und Glauben steht und stehen muß, die Berufung auf den Register- und Differenzeinwand bedingungslos versagt werden muß, zumal dies auch durch die nothwendige Rücksicht auf den Ruf des deutschen Kaufmanns im Auslande gebieterisch erheischt wird. Was schließlich die Einwendung betrifft, daß aus der Resolution nicht recht zu ersehen sei, was unter „bestellten Sicherheiten" verstanden werde, so ist zu erwidern, daß hier nur das Prinzip aufgestellt werden konnte, ohne irgend wie in die Details einzugehen.

Provinzielle Umschau.

Dem Reichsbankbuchhalter Dudy zu Stralsund wurde die Verwaltung der am 8. d. Mts. in Jena zu eröffnenden Reichsbanknebenstelle übertragen. — In Bergen feierte der Maurer Jakobs mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit und wurde dem greisen Paar ein Allerhöchstes Gnadengeschenk überreicht. — In Demmin sind die städtischen Behörden der Städtebundtheater-Frage näher getreten und wurde eine Kommission zur näheren Erörterung derselben gewählt. — In der Zuckerfabrik Friedrichsthal bei Pyritz gerieth der 58 Jahre alte Arbeiter Langkawel in die Rübenquirlwäsche und fand dabei sofort seinen Tod. — In Bärwalde löste sich bei der Ausbesserung der dortigen Bockwindmühle ein alter Flügel derselben los und traf einen 14jährigen Burschen Gustav Teschen so unglücklich, daß derselbe außer einem Beinbruch mehrere Verletzungen der Arme und eine große klaffende Wunde am Hinterkopfe davontrug. — In Gr.-Luckow wurde dem Arbeiter Henckel, welcher 50 Jahre ununterbrochen in einer Familie dient, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — In Kammin wüthete gestern Nacht wieder ein größeres Schadenfeuer, welches in der Scheune des Ackerbürgers Kell ausbrach und nicht nur diese vollständig zerstörte, sondern auch die Scheunen und Stallgebäude der Ww. Wussow, des Schmieds C. Schramm, des Fischhändlers Emil Tews, des Maurers Wetzel und des Stellmachers Jaß, sämtlich zwischen Feld- und Mühlenstraße belegen, theils einäscherte, theils stark beschädigte. Es wird Brandstiftung vermuthet. — In Stargard starb die älteste Frau der Stadt, die verwittwete Frau Prediger Henriette Kypke geb. Burchardi in dem seltenen Alter von 100 Jahren und 3 Monaten. — Dem Krieger-Verein zu Bergland-Wilhelmsfelde sind aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens vom Kaiser Fahnenbänder verliehen worden. — In Köslin verurtheilte gestern die Strafkammer die verwittwete Rittergutsbesitzerin Baronin v. Eickstedt aus Pasewalk wegen im Jahre 1899 auf dem Ritergut Eickstedtswalde verursachten Arrestbruchs zu einem Monat Gefängniß. — In Köslin hatten die städtischen Behörden den Beschluß gefaßt, die 120 000 Mark betragenden Kosten für Kanalisirung der Friedrich-Wilhelmstadt von den anwohnenden Adjazenten aufbringen zu lassen, im Klagewege wurde dieser Beschluß jedoch von dem Oberverwaltungsgericht aufgehoben. Die demnächst eingesetzte Kommission hat nun beschlossen, die Kosten auf die Gebäudesteuer zu legen, welche schon jetzt 200 Proz. beträgt. Der Aufschlag würde wiederum 50 Proz. ausmachen.

Kunst und Literatur.

Stühlens Ingenieurkalender für Maschinen- und Hüttentechniker für 1902, herausgegeben von C. Franzen, Zivilingenieur in Köln, und K. Mathée, Ingenieur und Lehrer an der Maschinenbauschule der Stadt Köln. 37. Jahrgang, mit einem 2. Theil als Ergänzung. Preis des Kalenders nebst 2. Theil und Gewerblichem und Literarischem Anzeiger 3,50 Mark in Lederband und 4,50 Mark in Brieftaschenform mit Ledertasche, Verlag von G. D. Baedeker, Essen. Die neuen Herausgeber haben in den ersten, den eigentlichen Kalendertheil alles hereingebracht, was der Ingenieur stets zur Hand zu haben wünschen muß, und zwar nicht in langen Abhandlungen, sondern in kurzer Angabe der Grundgesetze und Formeln und, soweit es sich um Zahlenmaterial handelt, in Form von Tabellen. Alles, was nicht zu überschläglichen Berechnungen und zur augenblicklichen Information dient, ist dagegen in den 2. Theil verwiesen worden. Diese Anordnung kann man nur billigen, denn der eigentliche Kalender soll weder ein Hülfsbuch beim Konstruiren, noch ein Lehrbuch sein. Als ein besonderer Vorzug der neuen Ausgabe verdient hervorgehoben zu werden, daß die Ergebnisse der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Elastizität- und Festigkeitslehre berücksichtigt und namentlich auf die Berechnung der Maschinentheile angewandt sind. Der zweite Theil bringt außer seinem reichen technischen Inhalte alle neueren Gesetze, Verordnungen und Bestimmungen über Dampfkessel, elektrische Anlagen, Patentwesen 2c., soweit sie für den Techniker von Wichtigkeit sind. In Bezug auf systematische Anordnung hat der Kalender entschieden gewonnen. Die Ausstattung des beliebten Kalenders, den wir hiermit der Welt der Techniker und Ingenieure aufs neue besonders empfehlen, ist die bekannte, dem Rufe der verlegenden Firma entsprechend solide.

Vom Naturmensch Nagel.

Herr Prof. Jolly in Berlin stellte in seiner Charité-Klinik in seiner ersten Winter-Vorlesung den Naturmenschen Gustav Nagel vor. Schon die äußere Erscheinung des Patienten fesselte außerordentlich. Nagel war angethan mit einem ärmellosen Hemd, das vorn wie ein Damenhemd ausgeschnitten ist. Das Haar, das von seinem schönen Kopfe auf die Schulter herabwallt, ist glatt gescheitelt. Ueber dem Arm trägt er den Mantel, der auf der Straße sein Hemd umhüllt. Drastisch erzählt Nagel den Studenten, wie er zu der von ihm ersonnenen Lebensweise gekommen ist. Er litt an Neurasthenie, wurde auch in der kaufmännischen Lehre sehr knapp gehalten, so daß er oft Hunger litt und sehr herunterkam. Er mußte sich daher Kuren unterziehen, wurde dann selber in die Naturheilkunde eingeweiht und ließ sich in Halle als Heilkundiger nieder. Dort wandte er die verschiedensten Formen der Naturheilkunde an: Kalt-, Heißwasserbäder, Packungen 2c. Er will auch viel Zuspruch gehabt haben. Nach einiger Zeit aber wandte er sich von dieser Methode ab. Sehr amüsant schildert Nagel, wie er plötzlich beim Spazierengehen im Walde „erleuchtet" wurde. Seitdem er in Folge der Bewegung im Freien seine frühere Hartleibigkeit verloren hatte, wählte er die jetzige Lebensweise. Er nährt sich von rohen Früchten und Wurzeln, besonders gut schmecken ihm rohe Kartoffeln und Bohnen. Das Kochen mit Feuer verschmäht er, weil es nicht natürlich sei. Andrerseits blieb er die Antwort schuldig, als Prof. Jolly ihn fragte, ob nun auch sein Haar von Natur so schön gescheitelt und der kleine Schnurrbart von selbst so hübsch gedreht sei. „Da faßt man mal so hin", entgegnete Nagel. Er berichtet dann weiter, wie er sich durch kalte Flußbäder gut abzuhärten suche; er gehe im Walde nackt herum, schlafe und spaziere gern in feuchter Luft, die er für sehr gesund hält. Der ständige Begleiter auf seinen Streifzügen durch die Ortschaften bei Arendsee ist sein kleines Spitzhündchen, und er beneidet das Thierchen, weil es, auch wo er Kleidung anlegen muß, ganz nackt laufen darf. Nagel will nächstens heirathen. Das Mädchen, das aus seiner Heimath stammt, hat ihn schon seiner Liebe versichert; „nur die Eltern wollen noch nicht". Nachdem Nagel sich aus dem Hörsaal entfernt hatte, äußerte sich Geh. Rath Jolly über die Krankheit: Nagel leidet an Paranoia (Verrücktheit). Seine fixen Ideen sucht er durchzusetzen. Eine Schwester von ihm ist irrsinnig; auch sie mußte schon ihres Bruders Behandlungsmethode („bis jetzt noch mit Erfolg") über sich ergehen lassen. Die Patienten, die am selben Leiden kranken — so z. B. auch der bekannte Maler Dieffenbach —, haben, wie Prof. Jolly an Photographien erläuterte, alle das Bestreben, ihr Bild Christus ähnlich zu gestalten, sich entsprechend das Haar zu kämmen und zu kleiden. Solche Kranken tragen oft eine große Eitelkeit zur Schau. So läßt sich auch Nagel beispielsweise sehr gern photographiren. Die Krankheit selbst ist ansteckend. Wärter, die solche Patienten zu beaufsichtigen hatten, dann aber auch nervenschwache Personen sind davon befallen worden. Nagel will häufig Rufe seiner verstorbenen Mutter und seiner Freunde hören; er glaubt, daß „das Himmelreich sich auf Erden befinde". Uebrigens hat, wie bekannt, er auch seine eigene Orthographie. Er schreibt, wie er spricht, läßt Dehnungs- und Verdoppelungslaute aus. So zeigte Prof. Jolly als Probe eine an ihn gerichtete Karte, auf der zu lesen war:

„hern profesor joli
got zum grus!"

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. November. Bei den gestern Nachmittag vollzogenen Neuwahlen von Abgeordneten und deren Stellvertretern des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse IV für den Stadtkreis Stettin wurden zu Abgeordneten gewählt die Herren: Fleischermeister Karl Borst, Malermeister Gotthilf Dittbender, Bäckermeister Martin Höffler, Kaufmann Wilh. Kahre, Bürstenmachermeister Paul Lange, Restaurateur Fritz Klein, Tischlermeister Herm. Ladewig, Stell- und Rademachermeister Rud. Linde, Schmiedemeister A. Possin, Kaufmann E. Sabinski, Malermeister Paul Schade, Restaurateur Wilh. Schmidt, Tapezierer- und Dekorateurmeister Adalbert Schober, Photograph Otto Herm. Bombach, Schuhmachermeister Herm. Volkmann; zu Stellvertretern wurden gewählt die Herren: Böttchermeister Paul Bartel, Schlossermeister Karl Thimm, Restaurateur Max Dahms, Uhrmacher Paul Ehrke, Schneidermeister Karl Seepold, Fuhrherr Gottl. Gehm, Viehhalter O. Götsch, Bäckermeister Albinus Käding, Malermeister Herm. Lehmann, Fleischermeister Richard Liedtke, Schmiedemeister C. Mögebauer, Kaufmann und Spediteur P. Schattschneider, Schlossermeister Otto Splittgerber, Schuhmachermeister Wilh. Virus und Tischlermeister W. Zimmermann.

— Gebrauchsmuster sind eingetragen: für Ida Heber in Stettin auf ein Korset mit auswechselbaren Einsätzen zum Verändern der Taillenweite, und für B. Griep in Stettin auf einen Wagenplattenkasten für Flaschen, welcher mit einem Blecheinsatz, und in diesem angeordneten Fächereinsatz versehen ist.

— Die Ortsgruppe Stettin des Riesengebirgs-Vereins veranstaltet am Freitag im Saale der Randower Molkerei einen Familienabend, welcher dadurch ein besonderes Interesse erhält, daß Herr v. Kulesza, der Observator des neuen meteorologischen Observatoriums auf der Schneekoppe, einen Vortrag über das Thema „Achtzehn Monate auf dem höchsten Observatorium Norddeutschlands" hält.

— Das Etablissement Sommerlust wird vom 1. Januar 1902 ab von Herrn Ackers, dem bisherigen Pächter des Etablissements Gotzlow, übernommen, letzteres Lokal ist bekanntlich von Herrn Neuendorff, dem früheren Pächter des „Julo", käuflich erworben. Herr Schmidt, welcher gegenwärtig noch Sommerlust in Pacht hat, eröffnet am 16. d. M. ein größeres Variété-Theater in Magdeburg.

— An Auszeichnungen wurden verliehen: Die Schwerter zum Rothen Adlerorden vierter Klasse mit der königlichen Krone dem Hauptmann Nassow im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, bisher im 3. ostasiatischen Infanterie-Regiment; der Rothe Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern dem Hauptmann Hasse, à la suite des Infanterie-Regiments von der Goltz (7 pomm.) Nr. 54, zugetheilt als Feld-Topograph dem Kommando der ostasiatischen Besatzungsbrigade, bisher zugetheilt dem Kommando des ostasiatischen Expeditionskorps.

— An pommersche Kirchen sind folgende Geschenke gemacht: Der Kirche zu Zebbin, Synode Wollin, von Gemeindegliedern ein Altarbehang resp. Bekleidung und Kanzelpultdecke von rothem Tuch und Goldborte, von Frau Gräfin Flemming auf Benz einen rothtuchenen Taufsteinbehang und eine schwarzsammetne Altarbibelpultdecke mit Goldspitze und Goldstickerei, von der Pfarrfrau daselbst eine weißleinene Altardecke mit selbstgeklöppelter Altarspitze; der Kirche zu Belgard a. Pers. von dem Rittergutsbesitzer Freiherrn von Hewald in Podewils ein Gemeindehaus mit Einrichtung und Garten im Werthe von 40 000 Mark; der Kirche zu Roderbeck, Synode Bahn, von der verwittweten Frau Brunhilde Münzel in Roderbeck ein Altarteppich; der Kirche zu Falkenberg, Synode Freienwalde, von dem Bauerhofsbesitzer Wilhelm Sell I daselbst ein Paar broncene Altarleuchter; der Kirche zu Wittenfelde, Synode Freienwalde, von der Frau Wittwe Kell in Eriwitz bei Schönhagen ein segnender Christus nach Thorwaldsen; der Kirche zu Boldekow, Synode Anklam, Beiträge aus der Gemeinde und von einzelnen Mitgliedern der Patronatsfamilie zur Renovirung des Innern der Kirche. Anschaffung von Nummern-Tafeln, Lichthaltern und eines Kronleuchters 1582,95 Mark, von Frau Gräfin Schwerin in Borntin eine weiße Altardecke und ein schwarzer Klingelbeutel, von Fräulein Bertha Jacobi in Marienwerder ein silberplattirtes Haustauf-Becken mit Etui.

— Vorlesungen aus der Psychologie. Herr Professor Dr. Rehmke von der Universität Greifswald wird in Stettin im Laufe des Novembers und Dezembers d. J. einen Zyklus von 12 Vorlesungen aus der Psychologie halten, die allgemeines Interesse hervorrufen werden. Die Vorlesungen werden an sechs Sonnabenden vom 9. November bis zum 14. Dezember, Nachmittags von 5—7 Uhr (an jedem Tage zwei Vorlesungen) im großen Saale des evangelischen Vereinshauses stattfinden und sich über „die Seele des Menschen" verbreiten. An den einzelnen Abenden werden folgende Theile nacheinander erläutert werden: 1. „Welt und Mensch", 2. „Leib und Seele", 3. „Die Seele als Einzelwesen", 4. „Wahrnehmen und Vorstellen", 5. „Fühlen und Denken", 6. „Der Wille". Während selbstverständlich alle 12 Vorlesungen im Zusammenhange das Hauptthema behandeln, wird doch jeder Abend ein abgeschlossenes Ganzes liefern. — In neuester Zeit geht das Bestreben der Universitätsprofessoren dahin, die Pforten der Hochschulen auch andern Kreisen als nur den Studirenden zu öffnen. Ferienkurse und Volkshochschulkurse sind die Früchte dieser Bestrebungen und haben in nie geahnter Weise glänzende Erfolge gezeitigt. Unsere Greifswalder Universität ist auch in diesem Streben vorangegangen, und wenn Herr Prof. Dr. Rehmke sich erboten hat, hier diese Vorträge aus der Psychologie zu halten, so thut er es in der Absicht, weite Kreise unserer Stadt, denen die Hörsäle sonst verschlossen sind, aus dem lebendigen Borne der Wissenschaft schöpfen zu lassen. Und da kein Selbststudium, kein noch so gutes Buch das von edler Begeisterung gesprochene Wort eines hervorragenden Vertreters der Wissenschaft ersetzen kann, so verweisen wir unsere Mitglieder auf die hier gebotene günstige Gelegenheit, sich über die neuesten Forschungen der Wissenschaft von der Seele, ihrem Wesen und ihren Regungen unterrichten zu lassen. Das Nähere in den betreffenden Annoncen.

— Eine für die Schuhfabrikation äußerst einschneidende Maßregel erlangt, wie die Zeitschrift „Schuh und Leder" mittheilt, mit dem 1. Januar 1902 nach den Vorschriften der Bekleidungs-Industrie-Berufsgenossenschaft Geltung, nämlich, daß die Arbeitgeber mit Strafe bis zu 1000 Mark und die Arbeiter bis zu 6 Mark belegt werden, wenn an Stanzmaschinen keine Schutzvorrichtungen angebracht sind oder solche nicht richtig benutzt werden. Ein aus diesem Grunde erlassenes Preisausschreiben setzt daher für eine zweckmäßige und einfache Schutzvorrichtung Preise im Betrage von 300, 200 und 100 Mark aus. Die Bedingungen des Preisausschreibens sind von dem Vorsitzenden des Preisgerichts, Kommerzienrath Manz-Bamberg, dem Präsidenten des Verbandes der Deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten, zu erhalten.

Stettin, 5. November. Der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend den Fett-, Wasser- und Salzgehalt der Butter, der, wie bereits mitgetheilt, dem Bundesrath jetzt vorliegt, lautet: „Butter, welche in 100 Gewichts-

Berliner Börse vom 4. November 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,70 G
Brüssel	8 Tg.	81,05 G
Skandinav. Plätze	10Tg.	112 30 B
Kopenhagen	8 Tg.	112,25 G
London	8 Tg.	20,395
do.	3Mt.	20,235 G
Madrid	14Tg	56 95
New-York	vista	4,18
Paris	8 Tg.	81,25
do.	2Mt.	80 85
Wien	8 Tg.	85 30
do.	2Mt.	84 80 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	81,00 B
Italienische Plätze	10Tg.	79,05
St. Petersburg	8 Tg.	215 50 G
do.	3Mt.	213,35 G
Warschau	8 Tg.	215,75 G

Bankdiskont 4, Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,38 G
20 Francs-Stücke	16,235 G
Gold-Dollars	4,1875 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,175 G
Belgische „	81,20
Englische Bankn.	20,385 G
Französische „	81,25
Holländische „	168,90
Oesterreich. „	85,40 B
Russische „	216,50
Zollcoupons 100 R.	323,40 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,40
„ „	3½	100,40
„ „	3	89,30 G
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	100,10 B
„ „ „	3½	100,25
„ „ „	3	89,50

D. Reichs-Schatz 1900	4	101,90 G
Barmer Stadt-Anl.	4	102,00 G
Berliner „ 1898	3½	98 90 B
Breslauer „	3½	98,30 G
Casseler „	3½	96,50 G
Dortmunder „	3½	96,00
Düsseldorfer „	3½	96,75 G
Duisburger „	3½	96,20 G
Elberfelder „	4	102 10 G
Essener „	3½	96,00 G
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	97,70 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	98,00 B
Kölner „	4	102 80 G
Magdeburger „	3½	97,50 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	95,70 G
Pommersche „	3½	96 50
Posener „	3½	96 00
„ „	3	85,50
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
„ Ser. 18	3½	91,75 G
„ 19	3½	—,—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
„	3½	98,00 G
Westpr. „	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	116,50 G
„ „	4½	109,70 G
„ „	4	107,10 G
„ „	3½	98,60 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,40
„ „	3½	97,60
„ „	3	87,50 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	99,25
Ostpreußische „	4	102 60
„ „	3	86,30 B
Pommersche „	3½	98,40
„ „	3	86,10 B
Posensche 6—10 „	4	102,10 G
„ Serie C. „	3½	96,30 G
„ „ A. „	3	86,30 B
Sächsische „	4	103,00 G
„ „	3½	98,75
„ landschaftl. „	3	87,40 G
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „ „	3½	—,—
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,90 B
„ „	3½	95,90 B
„ „	3	—,—
Westfälische „	4	102,50 G
„ „	3½	97,50
„ „	3	86,00 G
Westpr. rittersch. I. „	3½	96,90
„ „ I. „	3	85 50 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,10 B
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	103,25 G
„ „	3½	98,00 G
Posensche „	4	103,25 G
„ „	3½	98,00 G
Preußische „	4	103 25 G
„ „	3½	98.00 G
Rhein. u. Westf „	4	103,30 G
„ „	3½	98,00 G
Sächsische „	4	103 00 B
Schlesische „	4	103,00 G
„ „	3½	98,00 G
Schlesw.-Holst. „	4	103,00 G
„ „	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
„ „ amort.	4	—,—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	87,30 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	52,00 G
Augsburger	—	26 7 G
Bad. Präm.-Anleihe	4	139,90 B
Bayer. „	4	—,—
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	127 10 G
Köln-Mind. Präm.	3½	130 70 B
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,10 G
Lübecker	3½	131,00
Meininger 7 Guld.-L.	—	26,90
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	130,25 G

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	69,20
Barletta-Loose	—	17,10
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	84 50 G
Buenos-Aires Gold	4½	70,00 G
„ Stadt	6	37 20
Chilen. Gold-Anleihe	4½	83,75 G
Chines. Staats- „	5½	102,50 G
„ 1895 „	6	—,—
„ 1896 „	5	95,80
„ 1898 „	4½	84,10 G
Finländische Loose	—	69 40
Griechische Anleihe	1,60	37,75 G
„ Monop.-Anl.	1,75	41,50 G
„ Gold- „	1,60	36 80 G
Italienische Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt-Anl.	4	69,90 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	97,25
Oesterr. Gold-Rente	4	101 00 G
„ Papier- „	4⅕	98 80
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	—,—
„ Staatsch. (Lok.)	3	76,70 B
„ 1860er Loose	4	139,75 G
„ 1864er	—	373,00
Portug. St.-Anl. 4½	—	35,30 G
Rumän. Staats-Obl.	5	91,20 B
„ „ 1889	4	77 80 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	99 10 G
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	—,—
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3,8	92,60 G
Schwed. Hyp. 1904	4	98,75 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,75 G
„ amort. St.-A.	4	64,00 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	99 70
„ 400 Frcs.-L.	—	97,20
Ungar. Gold-Rente	4	99,75
„ Kronen-Rente	4	93,90
„ Staats-R. 1897	3½	83,20 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	97,75 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,25 G
„ 2—9. 12—15	3½	89,80 G
„ 16. 17	4	98,40 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,50 G
„ „ 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	116,80 G
„ „ „ „ 2	3½	106,50 G
„ „ „ „ 5	3½	92,50 G
„ „ „ „ 6	4	99,10 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	37,50 B
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,75 G
„ „	4	98,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
„ alte	3½	91,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,75 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	60,00 G
„ „	3½	53,90
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	92,00 G
„ Präm.- „	4	131,25
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,30 G
„ „ 3	4	—,—
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	94,60 G
„ „ 9	3½	90,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	74,70 G
„ „ 11. 12	4	74,70 G
„ „ 2. 3	3½	71,50 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,50 G
„ „ 4	4½	114,50 G
„ „ 10	4½	111,50 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	92,00 G
„ „ 1909	4	100,00 G
„ „ Com.	3½	95,80 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	110,00 G
„	—	81,25 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	91,60 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	95,00 G
Schles. „	4	97,80 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	91,00 G
„ „	4	98,40 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,60 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	117 00 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschw. Landeseisenb.	129,40 B
Crefelder	73,30 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Eutin-Lübeck	52,00 G
Halberstadt-Blankenburg	100,00 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	80,00 B

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	112,00 B
Ostpreußische Südbahn	109,00 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	123,00 G
Allgem. Deutsche Klb.	14 50 B
„ Lok.- u. Strb.	143 00 G
Barmen-Elberfelder	155 50 G
Bochum-Gelsenkirchener	109,00 G
Braunschweiger	116,00 G
Breslauer Elektr.	127,00 G
„ Straßenbahn	176,50 B
Elektr. Hochbahn	118 90 G
Gr. Berliner Straßenb.	187,75
Hamburger „	166 10 G
Magdeburger „	183,25 G
Stettiner „	120 25 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	93,70 G
Bergisch-Märkische	98 70 G
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	92,50 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	94,30 G
Halberstadt-Blankenburg	94,25 G
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	93 75 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	92 50 G
Breslauer Rhederei	7 75 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	10 80
Hansa, Dampfschiff.	117 50 G
Kette, D. Elbschiff.	77,75 B
Neue Stett. Dampfer-Co.	70,25 G
Norddeutscher Lloyd	103 20
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	127,00 G
Bergisch-Märkische Bank	145 80 G
Berliner Bank	78 10 G
„ Handels-Ges.	130 30 G
Braunschw. Bank	110,25 G
Breslauer Diskont-Bank	70 40 G
Chemnitzer Bank-Verein	95 25 G
Comm.- u. Diskont-Bank	105,00 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	192 75 G
„ Genossensch.-Bank	100 25 G
Disconto-Comm.	170 90
Gothaer Grundkred.-Bank	118 00 B
Hamb. Hypotheken-Bank	141,75 G
Hannoversche Bank	105,75 G
Kieler „	132,00 G
Kölner Wechslerbank	—,—
Königsb. Vereins-Bank	112,00 G
Leipziger Bank	1 60 G
„ Credit-Anstalt	158 75 G
Magdeburg. Bank-Verein	115,50 G
„ Privatbank	83,00 B
Mecklenburg. Bank 40%	120,00 G
„ Hyp.-Bank	184 25 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	8 60 G
Meining. Hyp.-B. 80%	120,75 G
Mitteld. Bodencredit	—,—
„ Credit-Bank	103,30 G
Nationalbank für Dtschl.	97 80 G
Nordd. Creditanstalt	—,—
„ Grundcredit	83.00 G
Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	8 00 G
Preuß. Bodencredit- „	130 00
„ Centr.-Boden- „	152 60 G
„ Hypoth.-Akt.- „	75 G
„ Pfandbrief- „	111 25 G
Reichsbank	148 80 B
Rheinische Bank	33 50 G
Sächsische „	115,00 G
Westdeutsche „	85,00 G
Westfälische „	[illegible] 40 G

Industrie-Actien.

Brauereien	Berliner Union	104 00 G
	Bock	144 50 G
	Böhm. Brauhaus	195,00 G
	Bolle Weißbier	66,00 G
	Landré „	187 50 G
	Patzenhofer	177 00 B
	Pfefferberg	226 75 G
	Schöneberg Schl.	164 75 G
	Schultheiß	209,75 G
	Bochumer	120,25 G
	Germania Dortm.	—,—

Accumulatoren-Fabrik	—,—
Allgem. Berl. Omnibus	150 00 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	175,75 G
Aluminium-Industrie	146 50 G
Anglo-Central-Guano	84 80
Anhalt. Kohlenwerke	87,00
Berl. Elektricitäts-Werke	172,50 G
„ Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	69,25 G
Bielefeld. Masch.	169,40
Bismarckhütte	169 50 G
Bochumer Bergwerk	—,—
„ Gußstahlwerke	160 00 B
Braunschw. Kohlenwerke	157,75 G
Bredower Zuckerfabrik	48,80 G
Breslauer Oelfabrik	67 00 G
Chemische Fabrik Buckau	118,00 G
Concordia Bergbau	255 40
Deutsche Gasglühlicht	307 50 G
„ Spiegelglas	150,00 G
„ Steinzeug	258 50 G
„ Waffen u. M.	142 25 G
Donnersmarck-Hütte	186 40
Dortmund Union	37,75
Dynamite Trust	149 10 G
Egestorff Salzwerke	135 00
Fraustädter Zuckerfabrik	144 50 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	93,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.	56,50 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	195,50 G
„ Masch. conv.	149,00
Hamburger Elektr.-Werke	143.10 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	77,00 G
Hannov. Masch.-Br.	95 00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	155 30 G
Hirschberger Leder	125,00 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	—,—
Hörderhütte conv. neue	59,50 G
Hoffmann Stärke	173,10 G
Hofmann Waggon	—,—
Ilse Bergbau	161 80
Köln. Bergwerke	209 50 G
König Wilhelm conv.	156,00 G
„ „ St.-Pr.	217,50 G
Lauchhammer	84,00 G
Laurahütte	178 25 G
Ludwig Löwe u. Co.	233 75 G
Magdeb. Allg. Gas	126 60 G
„ Baubank	83,00 G
„ Bergwerk	420,00 G
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	111 00 G
Nähmaschinenfabrik Koch	122,00 G
Norddeutsche Eiswerke	58,50 G
„ Gummi	82,50 G
„ Jute-Sp.	37,25 G
Nordstern Bergwerk	216,00 G
Oberschles. Chamotte	118,75 G
„ Eisenb.-Bedarf	95,75 G
„ Eisen-Industrie	90,75
„ Kokswerke	114 00 G
„ Portl.-Cement	80 50 G
Oppelner Portl.-Cement	90 30 G
Osnabrücker Kupfer	52 50 G
Phönix Bergwerk	118 75 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	159,00 G
Rhein-Nassau Bergwerk	119 00
„ Metallwerk	86 75 G
„ Stahlwerk	126,50 G
„ Industrie	130,50 G
Rhein.-Westf. Kalkwerke	81 90
Sächsische Gußst. Döhl.	156 0 B
Schering Chem. Fabrik	196,00 G
Schles. Bergb. Zink	—,—
„ Elektr.- u. Gasg.	103 60 G
„ Kohlenwerk	26 00 G
„ Portl.-Cement	136,75
Siemens u. Halske	140,00 G
Stettin-Bredow Cement	125,00 G
„ Chamotte	263,00 G
„ Elektric.-Werke	132,80 G
„ Gristow	51,50 G
„ Vulkan B.	190 25 G
Stoewer Nähmaschin.	85 00 G
Stolberger Zink	114,50 G
„ St.-Pr.	114,50 G
Stralsund. Spielkarten	—,—
Union Chem. Fabrik	122,50
„ Elektricit.-Ges.	106,50
Barziner Papierfabrik	188,00 G
Victoria Fahrrad	44,25 G

theilen weniger als 80 Gewichtstheile Fett oder mehr als 16 Gewichtstheile Wasser oder mehr als 3 Gewichtstheile Salz enthält, darf gewerbsmäßig nicht verkauft oder feilgehalten werden." Als Termin der Inkrafttretung dieser Bekanntmachung ist nach der „Kreuzztg." der 1. Mai 1902 in Aussicht genommen.

— Bei dem am Sonnabend bei dem hiesigen Oberlandesgericht abgehaltenen Referendarexamen bestanden von den drei Rechtskandidaten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, die Herren v. Heyden und Mahnke.

— Im städtischen Arbeitsnachweis wurden im Monat Oktober 248 männliche und 76 weibliche Stellenbewerber eingetragen, offene Stellen waren für Männer 148 und für Frauen 140 angemeldet, besetzt wurden 113 männliche und 59 weibliche Stellen. Obgleich aus dem vorstehenden Ergebniß ein erfreuliches Fortschreiten des städtischen Arbeitsnachweises zu entnehmen ist, wollen wir nichtsdestoweniger wiederholt Veranlassung nehmen, Arbeitgebern und Arbeitnehmern dringend zu empfehlen, sich nöthigenfalls ausschließlich der kostenlosen Vermittelung des städtischen Arbeitsnachweises zu bedienen.

— Das Gastspiel der französischen Künstlerin Madame Réjane im Bellevue-Theater findet bestimmt am 16. d. M. statt und wird sich Madame Réjane als „Madame Sans-Gêne" vorstellen, eine ihrer hervorragendsten Partien. Das Gastspiel der Madame Réjane mit ihrer Gesellschaft dürfte wohl der bedeutendste Kunsterfolg der Saison werden. Die Eintrittspreise müssen mit Rücksicht auf die hohen Kosten des Gastspiels wesentlich erhöht werden.

— Im Stadttheater muß Repertoirstörungen halber die romantische Oper „Die beiden Schützen" auf Sonntag verschoben und dafür Freitag „Der Troubadour" angesetzt werden. Für Sonnabend ist die Dramennovität „Die Macht der Finsterniß" bei kleinen Preisen außer Abonnement angesetzt und Sonntag Nachmittag kommt zu Schiller's Geburtstag eine Wiederholung von „Maria Stuart" zur Aufführung.

— In Swinemünde fiel gestern Vormittag der 15 Jahre alte Sohn des Bootsfahrers Krüger im Swinestrom ins Wasser und schwebte in Lebensgefahr. Der Leutnant Loof vom Torpedoboot S 104 der zur Zeit dort liegenden 2. Torpedobootsdivision sprang vom Bollwerk aus sofort nach und gelang es ihm auch, den Verunglückten zu retten.

* Während des Monats Oktober gingen bei der Zentralstelle für Hülfsbedürftige und Arbeitsnachweis — Klosterhof 12 — 259 Meldungen ein. Es wurden 12 Hülfesuchende mit Mittagessen und 174 mit Nachtlager, Abend- und Morgenbrod unterstützt. 4 Gesuche wurden den Spezialvereinen und 21 den Innungen überwiesen, dagegen 11 als unbegründet abgewiesen. Arbeitergesuche gingen 10, Arbeitsgesuche 27 ein. In 71 Fällen konnte Arbeit nachgewiesen werden.

— Der Finanzminister hat die öffentlichen Kassen angewiesen, die bei ihnen am 1. Januar 1902 vorhandenen und nach diesem Zeitpunkt eingehenden Thaler aus den Jahren 1823 bis 1856 nicht wieder zu verausgaben, sondern von Zeit zu Zeit der Reichsbank gegen Werthersatz zuzuführen und sich zu Zahlungen in Thalern fortan nur der Vereinsthaler deutschen Gepräges zu bedienen. Die nicht an Bankplätzen befindlichen Spezialkassen haben die gedachten Münzen an die Regierungs-Hauptkassen abzuliefern.

— Aus Anlaß des Fall Kauffmann in Berlin erinnert die „Freis. Ztg." an die Wahl unseres Oberbürgermeisters Haken, indem sie schreibt: Haken, damals Kreisrichter, jetzt Oberbürgermeister von Stettin, wurde in Kolberg am 5. Dezember 1864 mit 26 von 29 Stimmen gewählt (3 Stimmen waren ungültig). Durch Kabinetsordre vom 8. März 1865 wurde der Wahl die Bestätigung versagt. Am 12. Juni 1865 wählten die Stadtverordneten Haken mit 31 Stimmen wieder (1 Stimme war ungültig). Haken nahm die Wahl wieder an, und darauf verfügte der Minister die kommissarische Verwaltung der Bürgermeisterstelle durch einen Regierungsassessor. Diese Verwaltung hat vom 11. September 1865 bis 6. Februar 1867 gedauert. Am 10. Dezember 1866 wählten die Stadtverordneten den Kreisrichter Haken zum dritten Male zum Bürgermeister, und zwar einstimmig. Diese Wahl wurde durch Kabinetsordre vom 14. Januar 1867 bestätigt.

* Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnten kürzlich die Maschinist Tramm'schen Eheleute hierselbst im Kreise ihrer Kinder und Enkel feiern. Herr Pastor Springborn vollzog die Einsegnung des Jubelpaares und überreichte als Gnadenspende des Kaisers ein Geldgeschenk. Eine besondere Ehrung wurde dem Jubelpaar zu Theil durch den Patriotischen Kriegerverein, dem T. über ein Vierteljahrhundert als Mitglied angehört. Eine Abordnung des Vorstandes überbrachte die Glückwünsche des Vereins und der Vorsitzende, Herr Hauptmann d. L. Wilkens, überreichte nach herzlicher Ansprache eine Ehrengabe.

* Gestern Abend um 9¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem königlichen Schlosse gerufen, woselbst im dritten Stockwerk ein Balkenbrand ausgebrochen war. Die Lösch- und Aufräumungsarbeiten nahmen etwa eine Stunde in Anspruch.

* Aus einer Bauhütte auf der Werft des „Vulkan" wurden Versicherungsmarken mit dem Aufdruck Großherzogthum Hessen gestohlen.

* Ein von der Staatsanwaltschaft zu Stargard wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgter Maurer Richard Knuth wurde hier ermittelt und verhaftet. — Festgenommen wurden ferner 10 Betrunkene, 3 Bettler und 4 Obdachlose.

* Den Herren Architekt Rud. Rieck und Rentier Achter ist seitens des Reichsschatzamtes der Zuschlag auf die im Versteigerungstermin vom 3. Oktober abgegebenen Gebote für zwei Bauparzellen an der Moltkestraße ertheilt worden. Herr Rieck, dessen Grundstück 25 Meter Frontlänge besaß, hat zu dem im Bietungstermin festgelegten Preise von 70,60 Mark per Quadratmeter noch einen Streifen von drei Meter Breite erworben, sodaß ihm nun 28 Meter Front zur Verfügung stehen. Herr Achter hatte für die Eckbaustelle an der Friedrich-Karlstraße 88,10 Mark per Quadratmeter geboten.

* In der Woche vom 27. Oktober bis 2. November sind hierselbst 51 männliche und 32 weibliche, in Summa 83 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 41 Kinder unter 5 und 22 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 8 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 8 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 7 an chronischen Krankheiten, 4 an Abzehrung, 3 an Lebensschwäche, 3 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 3 an entzündlichen Krankheiten, 2 an Durchfall und Brechdurchfall, 1 an Diphteritis, 1 an Gehirnkrankheit und 1 in Folge eines Unglücksfalles. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindsucht, 7 an organischen Herzkrankheiten, 3 an Krebskrankheiten, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an anderen entzündlichen Krankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, 2 an Altersschwäche, 2 an Diphteritis, 2 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Abzehrung, 1 an Unterleibstyphus, 1 an Rose, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 an Schlagfluß, 1 an Gehirnkrankheit, 4 in Folge von Unglücksfällen und 1 durch Selbstmord.

Gerichts-Zeitung.

* Stettin, 5. November. Die 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte in der heutigen Sitzung 11 Wehrpflichtige, die sich durch Auswanderung dem Dienst im stehenden Heere oder der Flotte entzogen haben, zu der üblichen Geldstrafe von 200 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle 20 Tage Gefängniß treten.

— Das Schwurgericht von Versailles erhielt am 29. Oktober Gelegenheit, einen schweren Justizfehler zu berichtigen, den die Pariser Geschworenen am 13. Oktober 1893 begangen hatten. Ein Waarenkommissionär, Auguste Latrompette, wurde damals als Mitschuldiger eines Einbruchdiebstahls bei einem Seidenhändler in der Passage Viollet zu sechs Jahren Haft verurtheilt. Gegen Latrompette lag damals das bestimmte Zeugniß der Hausmeisterin vor, daß die Diebe nothwendig durch das Fenster Latrompette's entwichen seien, da sie sie auf der Treppe weder gehört noch gesehen habe. Ein Polizeiagent Namens Parisse entdeckte in dem betreffenden Zimmer einen Haufen Sägespähne, an der Fensterbrüstung eine abgeriebene Stelle. Daraus schloß er, daß die Diebe bei Latrompette übernachtet und sich an einem Seil aus dem Fenster herabgelassen hatten!! Obschon die Diebe selbst versicherten, Latrompette nicht zu kennen, wurde er mit ihnen verurtheilt. Erst im Jahre 1897 wurde die Unschuld festgestellt und der Verurtheilte begnadigt. Die Diebe waren thatsächlich um sieben Uhr früh mit ihren Packeten die Treppe herabgekommen und in eine Droschke gestiegen, ohne daß die Pförtnerin aus ihrem Morgenschlaf geweckt wurde. Sie hatte aber gegen ihren Miether ausgesagt, weil er eine Klage wegen Weindiebstahls gegen sie erhoben und ihr kein Neujahrsgeschenk gemacht hatte. Die Kassation des Pariser Urtheils zog sich sehr lange hinaus, und daher kam die Sache erst jetzt vor das Schwurgericht zu Versailles. Hier erkannten der Präsident und der Staatsanwalt die Unschuld vollständig an, und der Gerichtshof sprach Latrompette eine Entschädigung von 20000 Fr. zu.

— (Die Affaire Wallburg.) Wie die „Neue Freie Presse" aus Innsbruck meldet, hat der dort verhaftete Max Staudinger eingestanden, jene Fälschungen begangen zu haben, auf Grund deren sich die Geschw. Wallburg als Kinder aus der angeblich morganatischen Ehe des Erzherzogs Ernst mit ihrer Mutter Laura von Skublitz bezeichnen und Erbansprüche erheben.

— Erbauliche Dinge kommen in der Prozeßverhandlung gegen den Zahntechniker Boldt zu Tage, die seit Sonnabend die zweite Strafkammer des Berliner Landgerichts I beschäftigt. Die Beweisaufnahme kommt nur ganz langsam vorwärts, da der Angeklagte bei jedem einzelnen Anklagefalle tausend Einwendungen zu erheben hat und in großer Weitschweifigkeit zu demonstriren sucht, daß er seine Kunden ganz kunstgerecht und gut behandelt habe. So viel ist schon durch die bisherige Beweisaufnahme festgestellt, daß der Angeklagte, der in seinen Reklamen den minder Bemittelten billigste Bedienung versprach, ihnen ganz unerhörte Preise abgenommen hat, die wiederholt das Erstaunen der Sachverständigen hervorriefen. Mehrere Zeuginnen stimmen in der Behauptung überein, daß der Angeklagte sie unmittelbar nach der Narkose, wenn sie noch nicht ganz ihrer Sinne mächtig waren, überredet hatte, sich doch ein Gebiß anfertigen zu lassen, und daß er sich dann auch gleich den Bestellschein habe unterschreiben lassen. Wiederholt kam zur Sprache, daß zu dem Zwecke, höhere Preise berechnen zu können, statt eines großen Backenzahns zwei kleine angefertigt und Gebisse bis zu 32 Zähnen hergestellt worden seien. Die Verhandlung wurde heute fortgesetzt.

— Die Vorgänge auf der „Gazelle" wurden gestern vor dem Kriegsgericht der ersten Marineinspektion zu Kiel erörtert. Das Gericht sprach die Obermatrosen Genz und Schult vom Kreuzer „Gazelle" von der Anklage des militärischen Aufruhrs und des thatsächlichen Angriffs auf den Maat Fiencke in Kuxhafen frei, erkannte aber wegen Achtungsverletzung auf 14 beziehungsweise 35 Tage Mittelarrest. Der Anklagevertreter hatte je 5 Jahre Zuchthaus beantragt.

Vermischte Nachrichten.

— Ein blutiger Brodkrawall hat in Putuandico in Mexiko, wie dem „Daily Telegraph" gemeldet wird, stattgefunden. Ein großer Volkshaufe, Männer, Frauen und Kinder, griff einen mit Getreide und Mehl gefüllten Speicher an, die von den Eigenthümern angestellten Wächter schossen auf die Menge, tödteten sieben Personen und verwundeten viele. Seit der Getreidezoll aufgehoben worden ist, haben Spekulanten das Getreide aufgekauft und die Preise so in die Höhe getrieben, daß die ärmeren Klassen sie nicht mehr erschwingen können. In Folge dessen herrscht eine halbe Hungersnoth, und die Einwohner der Provinz sind reif für eine Revolte.

— Es giebt in Italien einen Mann, der sich dem kalabresischen Briganten Musolino allen Ernstes zur Verfügung gestellt hat, um seine Geschichte zu schreiben. Der „Temps" erhält von seinem römischen Berichterstatter einige Mittheilungen über diesen merkwürdigen Schriftsteller. Nocera heißt er. Musolino, der ihn persönlich kannte, traf ihn eines Tages auf einem Berge und lud ihn ein, ihm in seine Höhle zu folgen, um dort wichtige Mittheilungen entgegenzunehmen. Musolino diktirte ihm seine Biographie und einen Brief an die „Tribuna", in welchem der Bandit gegen einen ihn betreffenden Artikel des Blattes protestirte. Nocera erzählt, daß die Höhle — in welcher Musolino mit seinen Freunden sich am häufigsten versteckt hielt — mit allem versehen war, was das Menschenherz begehren kann. Sie war nicht üppig ausgestattet, aber es fehlte nichts; Lebensmittel, Weine, Schnäpse aller Art und vortreffliche Zigarren waren in Fülle vorhanden. Wenn Musolino mit irgend einem Menschen eine Unterredung haben wollte, wurden die größten Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Eine Vertrauensperson begleitete den Fremdling bis etwa ½ Kilometer Entfernung von der Behausung des Banditen und gab durch einen kräftigen Pfiff zu erkennen, daß er da sei; dann kam ein anderer Führer, dann wieder einer; der letztere endlich schlug kräftig die Hände gegen einander, um sich dem „Könige der Berge", wie ihn Nocera nennt, direkt bemerkbar zu machen. Musolino erschien mit lächelnder Miene, reichte dem Besucher die Hand, umarmte ihn mehrere Male und führte ihn dann in seine Höhle, wo er ihn gastlich aufnahm. Nocera wird sich nicht damit begnügen, Musolino in einem Buche zu verherrlichen; er will vielmehr auch eine Vortragstournée in Italien unternehmen, um die Thaten des großen Räubers nach Rhapsodenart mündlich zu schildern.

Paris, 4. November. Die Kommission des Aeroklubs hat mit 13 gegen 9 Stimmen, bei 3 Stimmenenthaltungen, beschlossen, den Deutsch-Preis Santos Dumont ohne jede Beschränkung zuzuerkennen.

Petersburg, 4. November. Unweit Schirjajewo verbrannte der große Dampfer „Priroda". Sieben Menschen verloren ihr Leben.

Neueste Nachrichten.

Pest, 5. November. Auf Antrag seines Präsidenten Grafen Apponyi beschloß das Abgeordnetenhaus, seiner Freude über die Verlobung der Enkelin des Königs, Erzherzogin Elisabeth, und seinem Beileid über den Tod Mac Kinleys im Protokoll Ausdruck zu verleihen. Ferner wurde beschlossen, einen Ausschuß mit der Abfassung einer Adresse als Antwort auf die Thronrede zu betrauen. Das neue Präsidium des Reichstages wurde vom König sehr huldvoll in Audienz empfangen. Graf Apponyi wird in den nächsten Tagen die Geheimrathswürde erhalten. Auch die Ernennung des Grafen Nikolaus Szechenyi zum Raaber Bischof soll schon demnächst mitgetheilt werden. Bisher sind bereits 53 Abgeordnetenmandate, fast ein Achtel sämtlicher Mandate, angefochten worden.

London, 5. November. Der jüngste Ueberfall, deren Opfer die Kolonne Benson geworden ist, bildet seit zwei Tagen fast ausschließlich das Tagesgespräch. Nach den vorliegenden Zeitungsmeldungen aus Pretoria scheint die Kolonne bei Sturm und Regen in einen wohlvorbereiteten Hinterhalt gefallen zu sein. Die Nachhut wurde fast vollständig vernichtet. Woods Sampson, Nachrichtenoffizier beim Stabe, übernahm, nachdem Oberst Benson gefallen war, das Kommando, sammelte die starke Troßkolonne unter dem Schutze einer Anhöhe und leitete hinter einer improvisirten Verschanzung die Vertheidigung, bis nach zwei Tagen Barter Entsatz brachte. Die Buren hatten sich den Engländern gegenüber eingeschanzt, die Parteien waren nicht tausend Schritt voneinander entfernt, was theilweise den englischen Verlust von 250 Mann an Todten und Verwundeten erklärt. Die beiden englischen Fünfzehnpfünder standen 500 Mtr. von den Engländern und Buren entfernt auf freiem Felde und konnten von keiner Partei eingebracht oder benutzt werden. Woods Sampson und Carrie Davis waren die beiden hartnäckigen Mitglieder des Johannesburger Reformausschusses, die nach Jamesons Einfall lieber 18 Monate im Gefängniß aushielten, als daß sie unter Krügers Bedingungen die Freiheit erkauften. Sie bildeten nach dem Ausbruch des Krieges ein reitendes Kolonialkorps und haben sich seither wiederholt rühmlich hervorgethan. Bei aller Befriedigung über das Fehlschlagen dieses Burenüberfalls wird die öffentliche Meinung doch fühlbar ungeduldig darüber, daß derartige Fälle immer noch keineswegs selten sind. „Daily Mail" setzt der Regierung lebhaft zu, sich des Optimismus zu entschlagen und schleunigst alle Vorkehrungen für Ersatz und Nachschub zu treffen, gleich als ob der Feldzug noch ein ganzes Jahr und darüber dauern könnte.

Telegraphische Depeschen.

London, 5. November. In einer Rede in Forfar protestirte Morley vor seinen Wählern gegen den Krieg. Die durch denselben eingetretene finanzielle Lage würde einen schweren Rückschlag auf die englischen Staatsfinanzen ausüben.

Bristol, 5. November. In einer gestern gehaltenen Rede des Schatzkanzlers erklärte dieser, die jüngsten Anleihen und besonders die letzte seien für das englische Volk nicht unvortheilhaft gewesen. Die neuen Steuern würden das Volk nicht drücken. Der Schatzkanzler ließ durchblicken, daß die Einführung neuer Steuern bevorstehe.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 5. November 1901 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 137,00 bis 138,00, Weizen 157,00 bis 162,00, Sommerweizen 161,00 bis 162,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,—, Kartoffeln 26,00 bis 34,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Sommerweizen 162,00, Gerste 130,00, Hafer 132,00, Kartoffeln —,—.

Naugard. Roggen 132,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis 130,00, Kartoffeln 24,00 bis 34,00.

Kolberg. Roggen 134,00 bis 140,00, Weizen 160,00 bis 165,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis 138,00, Kartoffeln 35,00 bis 40,00.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 142,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Neustettin. Roggen 142,00, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,—.

Stolp. Roggen 140,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 136,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 28,00 bis 36,00.

Anklam. Roggen 130,00 bis 145,00, Weizen 158,00 bis 170,00, Gerste 124,00 bis 130,00, Hafer 130,00 bis 132,00, Kartoffeln 30,00 bis 36,00.

Platz Anklam. Roggen 132,00, Weizen 159,00, Gerste 130,00, Hafer 132,00, Kartoffeln —,—.

Platz Greifswald. Roggen 130,00, Weizen 158,00, Gerste —,—, Hafer 130,00, Kartoffeln —,—.

Stralsund. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis 134,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Leindotter —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 4. November.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 144,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis 175,00, Gerste 121,00 bis 130,00, Hafer 137,00 bis 143,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 4. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 148,00, Weizen 168,00.
Liverpool. Weizen 170,00.
Odessa. Roggen 135,00, Weizen 157.75.
Riga. Roggen 143,25, Weizen 163,25.

Bremen, 4. November. Börsen-Schlußbericht. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs und Tirkins 45 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 45½ Pf. — Speck beh.

Magdeburg, 4. November. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per November 7,20 G., 7,30 B., per Dezember 7,32½ G., 7,40 B., per Januar-März 7,52½ G., 7,60 B., per April-Mai 7,75 G., 7,82½ B., per Mai 7,80 G., 7,85 B., per August 8,00 G., 8,05 B. Stimmung stetig.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 6. November 1901.

Bei kühler Temperatur nach starkem Morgennebel trübe ohne wesentliche Niederschläge.

Kirchliches.

Peter- und Paulskirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

Lukas-Kirche:
Grenzstr. 14, part. Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Homann.
Unter-Bredow (Knabenschulhaus). Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Borkenhagen.
Nemitz (Schulhaus). Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Jahnke.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Mittwoch Abend 8 Uhr Evangelisations-Gottesdienst: Herr Pastor Fabianke und Herr Pastor Deicke.

„Die Seele des Menschen."

Ein Cyklus von 12 Vorlesungen aus der Psychologie von **Herrn Professor Dr. Rehmke-Greifswald** an den 6 Sonnabenden vom **9. November bis 14. Dezember d. Js.,** Nachmittags von **5—7 Uhr** im großen Saale des **Evangelischen Vereinshauses,** Elisabethstr. 53.

Eintrittskarten, die für alle Vorträge berechtigen, **à 4 Mark,** für **einen** Abend **à 1 Mark** bei **J. G. Präfer,** Mönchenstr. 27—28, oder Abends an der Kasse.

Vorpahl, Heinrichstr. 3.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Richard Reetz [Stolp]. Eine Tochter: Rechtsanwalt Richter [Stettin].
Verlobt: Fräulein Ella Karchowski mit dem Kaufmann Herrn Rudolf Fest [Stettin].
Gestorben: Pens. Bahnhofs-Inspector Karl Krause, 81 J. [Schwedt a. O.]. Förster a. D. Ferdinand Klamann, 67 J. [Greifswald]. Kaufmann Karl Hinrichs [Stralsund]. Wittwe Johanna Savallisch geb. Vandersee, 64 J. [Stolp]. Haak-Altermann Karl Abs, 64 J. [Stralsund]. Fräulein Helene Teßmann [Greifswald].

Stadt-Theater.

Mittwoch: Bons gültig. — 38. Abonn.-Vorstellung, II. Serie. **Margarethe.**
Gretchen — Otti Hey.
Faust — Eugen Dehnhoff.

Donnerstag: Bons gültig. — 39. Abon.-Vorst., III. Serie. **Die japanische Vase.**

Freitag: Bons gültig. — **Der Troubadour.**

Bellevue-Theater.

Mittwoch: Bons gültig. — Zum 5. Male: **Fee Crapice.**

Donnerstag: Bons gültig. — Zum 16. Male: **Liselott.**

In Vorbereitung: **Die rothe Robe.**

Sensationsnovität des Berliner Theaters.
Einmaliges Gastspiel **Madame Rejane:**
Madame Sans-Gêne.

Neue Moden.

Skizze 1. Ballkleid mit eckig ausgeschnittener Taille.

„In dem Kampf zwischen Schleppe und kurzem Rock, der die Gemüther augenblicklich bewegt, ist auch hier ein Compromiß geschlossen worden: das kurze Straßenkleid für die Fußgängerin, die Schleppe für den Salon", so verkündet die Wiener Berichterstatterin der „Modewelt" und „Illustrirten Frauen-Zeitung" (Berlin, Franz Lipperheide) in der demnächst erscheinenden Nummer vom 15. November 1901 und fährt dann fort: „Das neue Straßenkleid, bestehend aus fußfreiem, in ausspringende Falten abgestepptem flotten Rock, Jacke mit angesetzten Schößen (siehe „Modewelt" und „Illustrirte Frauen-Zeitung" Abb. 35 der Nr. v. 1./10. d. J. und Abb. 38 v. 1./11.), leinenem Steh-Umlegekragen mit Cravate und flachem, breitkrempigem, mit herabhängender Feder geschmücktem „Malerhut", zu dem breite Wellenscheitel gehören, dürfte freilich der Allgemeinheit des Wiener Frauen-Typus nicht entsprechen, denn nur sehr zarte oder hoch gewachsene und zugleich hüftenschlanke Gestalten werden darin günstig aussehen, sodaß das klassische „Wiener Schneiderkleid" mit kurzem Jäckchen nichts von seiner Herrschaft einbüßt. Im übrigen liefern die Männertrachten des 18. Jahrhunderts zum größten Theil die Vorbilder eines Theiles der heutigen Mode mit ihren glockenförmig langen oder frackartig kürzeren und längeren Jackenschößen, gestickten Westen und breiten Kragen- und Aermel-Aufschlägen (siehe Abb. 35 der Nr. vom 15./7., Abb. 29 der Nr. vom 15./10. d. J.). Fast alle neuen Kostüme bieten Variationen dieses Leit-Motivs. In Vereinigung mit dem flachen, breiten, sehr oft in hellen und lebhaften Farben gehaltenen Hut ist das die für alle täglichen Gelegenheiten mehr oder weniger passende Kleidung: für die Nachmittags-Promenade, Besuche, wie für den Abend, umsomehr, als die Bluse die unzertrennliche Begleiterin jeder Jacken-Toilette ist. Um wirklich elegant zu erscheinen, muß jene jedoch dem Kostüme angepaßt sein, und zwar giebt man zu jedem vollständigen Jackenkleid zweierlei Blusen: eine einfachere aus festem Stoff, vielfach Velvet, und eine zweite Bluse aus weißer oder hellfarbiger Seide mit Spitzen, die durch leichte Applications-Arabesken, Spangen oder Blenden vom Kostüm- oder dessen Garnitur-Stoff als zum Kleide gehörig erscheint. Rechnet man dazu noch eine Pelzweste mit leicht wattirten Seidenärmeln, mit welcher jedes Jacken-Kostüm im Winter auf der Straße getragen werden kann, so begreift man die wahrhaft unbeschränkte Verwendbarkeit dieser Modetracht.

Skizze 2. Runder Hut aus melirten Filzstreifen und Chenille. Skizze 3. Capote-Hut für ältere Damen.

Für volle Gesellschafts-Toilette sind leichte, durchsichtige Schleppkleider mit auswechselbarem Unterkleid das Schönste und Zweckmäßigste, was der Augenblick bringt. Diese hauchartig leichten, aus lauter duftigem Material bestehenden Uebergewänder, an denen Rock und Taille in Wirklichkeit, oder scheinbar, ein Stück bilden, und an denen alle Nähte durch Spitzen-Einsätze oder Durchbruch verbunden sein müssen, um nicht störend zu wirken, ersetzen das eigentliche Spitzenkleid. Tüll mit Ringelmuster oder Esprit-Punkten ist das vorherrschende Material dafür; der untere Ansatztheil ist mit bauschenden, rüschenbesetzten Serpentine-Volants bedeckt und der Rockrand überreichlich mit Innen- und Außen-Volants besetzt, die leicht erneuert werden können und dem Ganzen das schöne, blumenkronenartige Ausfallen nach unten geben. Ein schwarzes, hochgeschlossenes Unterkleid macht den Tüll-Ueberwurf sofort zur Konzert- oder Abend-Besuchs-Toilette, während er mit weißem, decolletirtem Unterkleid und einigem Blumenschmuck selbst Ballzwecken dienen kann. Man sieht, welch praktische Wege die Mode einschlägt.

Der Zeitgeist hat die Mode allmählich zu einem leidlich verständigen Wesen erzogen, mit dem sich's prächtig auskommen läßt, wenn man es nur geschickt zu nehmen versteht. Sieht man sich die „allerneuesten" Modelle für Gesellschafts-Toilette aufmerksam an, so wird man finden, daß der starkveränderte Charakter, den sie gegen vorjährige Gewänder aufweisen, eigentlich nur durch die phantastischen Aermel und das vielfach empire-artige Arrangement der Vordertheile bewirkt wird. Von den ganz jungen Mädchen abgesehen, erscheint die Taillenlinie, auch wo sie ein Gürtel markirt, meist durch darüber fortlaufende Garnitur-Theile unterbrochen, und so ein mehr gewandartiger, einheitlich fließender Stil erreicht, welcher an die idealste und vornehmste Form, das Prinzeßkleid, auch da erinnert, wo der Anzug sich aus Rock und Taille zusammensetzt (siehe Abb. 11—12 der Nr. vom 15./11.)." — Außer den vorstehenden Ausführungen stellt uns „Die Modenwelt" und „Illustrirte Frauenzeitung" (Berlin, Franz Lipperheide) noch einige ihrer vielen Illustrationen der Nummer vom 15. November 1901 zur Verfügung. — Eine eigenartig reizvolle Wirkung erzielt an der jugendlichen Vorlage. Skizze 1, weißer Seidentüll über rothem Chiffon; dazu 6 cm breites rothes Atlasband für den hohen Gürtel und den Banddurchzug an Rock- und Bolero-Oberstoff.

Skizze 4. Schneiderkleid mit Blendenbesatz.

Skizze 5. Mantel mit kurzer Taille nebst Barett für Mädchen von 7—8 Jahren.

Der mit Skizze 2 dargestellte Hut besteht aus schwarz-weiß-melirten, mit Puder-Tüll bespannten Filzblenden, die einer Gaze-Form aufgenäht sind. Außen bekleidet die Krempe schwarz-weißes Chenille-Geflecht; dazu weiße und schwarze Federn.

Den Kopf des Drahtgestelles zu dem Capote-Hut, Skizze 3, bekleidet Pailetten-Tüll. Den Rand faßt 7 cm breites, zur Puffe gereihtes Sammetband ein. In der vorderen Mitte je zwei 12 und 16 cm lange, 12 cm breite Sammetschlupfen. Goldknöpfe mit Stahl schmiegen sich in den Knoten. Sammet-Bindeband mit Schleife aus 12 cm langen Schlupfen und 17 cm langem Ende. Weißer Reiher.

Das braune Kammgarn-Gewebe der Vorlage, Skizze 4, verzieren 1 cm breite, festgesteppte Schrägblenden aus braunem Taffet, dazu Westentheile aus hellem englischen Piqué.

Reizend stehen dem kleinen Mädchen, Skizze 5, Mantel und Barett aus erdbeerrothem Homespun, die 3 und 5 cm breite graue Krimmerstreifen und ½ cm breite grauweiße Litzen ausstatten.

Die ausführlichen technischen Beschreibungen zu den hier im Kleinen wiedergegebenen Illustrationen, wie die Schnitte zu denselben, sind in der genannten Nummer der „Modenwelt" und „Illustrirten Frauen-Zeitung" enthalten. Sämtliche Schnitte können auch einzeln je gegen Einsendung von 50 Pfg. mit Postanweisung direkt vom „Schnittmuster-Atelier" der „Modenwelt" und „Illustrirten Frauen-Zeitung", Berlin W. 35, Potsdamerstr. 38, bezogen werden.

---

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 14. Ziehungstag, 4 November 1901. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

204 386 428 97 571 (1000) 694 **(3000)** 823 **1**104 44 201 344 77 766 811 14 74 914 30 **2**182 275 393 520 **(3000)** 76 680 86 884 **3**298 **(3000)** 346 (500) 459 79 679 853 (1000) 983 **4**056 132 48 83 99 206 43 668 989 **5**104 22 78 235 324 420 52 60 532 99 742 65 818 86 (500) **6**019 252 629 (1000) 77 763 804 975 **7**176 232 448 49 654 720 948 **8**042 55 75 104 397 459 547 53 665 762 **9**124 214 19 333 518 803 4 36 988

10716 62 822 914 33 77 **11**000 137 (500) 240 77 475 94 586 610 64 728 906 **12**038 140 332 480 555 692 705 69 80 810 **13**092 187 430 32 60 544 (500) 729 63 816 (1000) 46 73 945 **14**019 43 **(3000)** 96 349 88 467 505 757 937 **(3000)** 77 **15**132 79 238 41 59 78 95 497 717 882 71 916 (500) **16**431 521 615 729 (500) 846 78 910 **17**329 919 **18**054 96 119 529 46 634 87 748 970 **19**550 753 62 84 (500) 95 911

20024 228 385 593 650 751 868 **21**038 292 318 79 628 69 **22**060 238 361 71 (500) 636 78 700 48 926 **23**139 214 20 410 734 838 49 (500) 50 967 **24**024 105 41 81 208 18 32 35 508 30 45 731 932 **25**017 231 62 439 99 676 **26**012 20 158 251 338 453 623 59 780 927 **(10000)** **27**027 64 267 (500) 379 572 77 711 850 902 66 **28**034 67 307 78 80 643 704 24 (500) 873 (500) 904 **29**199 336 **(3000)** 64 446 656 752 890 965

30291 385 682 728 837 **31**190 365 420 69 596 604 9 44 (1000) 739 44 49 58 79 838 947 (1000) **32**039 69 170 409 524 88 788 933 **33**259 300 54 556 661 70 736 995 **34**005 254 87 430 842 914 37 **35**627 **36**522 620 49 730 (1000) 63 83 974 **37**525 96 620 (500) 746 865 (500) **38**010 149 244 316 **(3000)** 411 584 (500) 87 680 882 83 **39**003 68 161 73 363 99 418 585 745 837 75 939 97

40070 87 162 81 208 545 93 **41**000 120 263 70 (1000) 90 545 680 746 55 968 **42**045 541 63 80 641 837 978 **43**011 510 51 668 **(3000)** 834 69 909 17 **44**270 333 34 55 72 407 559 67 (1000) 774 856 926 78 **45**226 82 300 429 518 646 816 88 909 56 **46**127 281 564 671 808 (1000) 809 86 **47**059 280 483 646 62 748 53 819 99 981 **48**076 264 484 514 20 96 **(3000)** 656 930 **49**071 199 386 (500) 93 430 (500) 760 830

50056 72 99 204 64 (1000) 364 429 54 501 24 658 812 44 955 66 95 **51**159 265 398 487 790 949 **52**145 93 203 72 331 414 **(200 000)** 71 **(3000)** 900 56 97 **53**100 58 85 308 414 764 985 **54**002 244 79 475 83 625 758 911 **55**084 138 52 223 53 409 419 646 811 46 932 **56**061 190 334 60 430 560 604 84 864 88 989 (500) **57**032 34 (1000) 258 (500) 529 685 813 14 **(3000)** 47 77 **58**018 (1000) 136 248 307 435 540 753 915 96 **59**030 192 315 83 734 90 99 836 902 74

60015 30 147 341 653 (1000) **61**384 426 57 531 617 39 746 (500) 91 847 73 904 9 77 **62**081 115 68 454 919 45 **63**226 501 27 71 91 689 720 30 827 57 964 **64**061 202 424 41 83 597 765 93 827 75 **65**066 282 329 61 (500) 82 446 87 527 98 614 (1000) 16 743 (500) 57 802 35 78 977 86 **66**047 58 (1000) 191 374 91 997 **67**105 508 25 608 98 835 927 **68**438 678 939 **69**004 17 66 163 207 9 473 612 727 35 934

70107 97 217 80 352 417 57 568 (500) 612 927 **71**291 363 441 63 620 22 779 823 922 99 **72**011 318 557 82 697 (1000) 738 **73**209 62 378 473 730 53 830 953 **74**134 244 53 437 618 774 883 **75**021 70 223 42 54 322 428 808 (1000) 22 **76**098 237 64 75 315 41 611 25 765 911 **77**010 214 28 72 414 545 601 784 (500) 95 914 **78**208 354 449 62 596 602 8 23 59 713 42 63 (500) 806 28 **(3000)** 59 **79**004 20 48 (1000) 91 (500) 250 68 99 320 84 899 959

80009 39 69 304 70 427 (500) 55 86 531 757 845 936 **81**241 56 543 735 50 840 **82**072 224 573 621 (500) 740 61 89 843 78 **83**074 119 360 460 566 739 50 **84**036 37 400 94 537 71 605 790 807 917 **85**222 332 **(3000)** 40 623 761 94 924 74 **86**058 85 223 88 428 **87**123 30 87 417 44 (500) 76 610 710 960 78 **88**076 261 304 20 429 95 710 70 830 958 86 **89**021 28 42 (500) 128 401 563 71 913 19 20

90103 302 809 87 932 **91**001 24 64 208 330 67 77 80 411 91 501 **(3000)** 35 613 82 **92**055 95 254 319 662 923 47 **93**078 183 206 76 429 39 87 **94**274 338 415 629 795 841 84 928 (500) **95**071 118 375 85 465 639 44 718 33 65 **96**255 346 430 572 87 964 **97**090 490 536 726 70 858 (1000) **98**128 34 295 496 678 789 883 **99**412 18 597 672 801 91 978 79 92

100029 371 408 25 600 993 **101**221 62 387 96 (500) 456 535 691 859 **102**346 504 17 877 906 94 **103**051 104 67 71 298 356 424 40 90 545 636 707 (500) 11 75 817 66 969 **104**141 201 358 472 (500) 616 762 947 **105**147 57 219 48 458 675 **106**161 288 540 618 776 957 72 **107**057 (500) 97 108 33 45 844 51 420 649 826 90 972 **108**108 224 337 77 444 591 634 830 **109**096 168 280 494 798 988

110370 485 86 792 968 72 **111**169 72 201 358 450 785 81 (1000) 847 922 **112**042 58 67 93 225 86 340 85 740 837 79 931 (500) **113**045 63 105 (500) 225 26 309 60 528 877 **114**000 55 123 40 421 837 982 96 **115**053 186 442 513 15 (500) 695 807 **116**154 (500) 228 38 342 484 97 689 99 722 904 **117**192 238 92 383 665 963 **118**042 85 377 461 73 615 718 79 90 **119**046 83 182 200 (500) 343 414 80 (1000) 608 89 738 810

120239 341 623 790 **(3000)** **121**329 49 81 426 633 820 **122**004 (500) 116 265 517 735 891 912 **123**114 393 687 864 91 **(5000)** 950 **124**212 73 (1000) 441 58 527 65 81 637 72 810 **125**115 312 494 503 97 657 758 77 88 893 972 98 **126**018 79 258 472 614 92 740 811 941 **127**037 78 197 254 315 491 (1000) 746 820 62 73 980 **128**020 (500) 30 61 92 210 17 435 52 541 718 853 971 **(3000)** **129**293 318 452 83 649 781 883 906 70 **(3000)**

130053 466 532 74 635 713 868 **131**004 13 144 81 300 53 76 602 766 845 935 43 (500) 86 (500) **132**162 30 201 2 402 75 595 623 (500) 24 798 840 61 947 **133**007 53 142 95 225 63 78 79 329 85 94 685 918 33 83 **134**229 67 85 639 717 (500) **135**186 352 453 503 61 718 817 909 54 **136**167 310 461 547 747 831 80 907 **137**008 57 75 278 570 609 24 90 (500) 719 817 **138**040 106 46 435 629 821 910 **139**418 584 700 25 913

140008 90 174 460 515 81 818 **141**001 129 68 83 284 501 50 653 827 935 58 **142**073 82 302 41 (500) 57 65 482 98 630 33 37 80 92 730 920 49 **143**084 99 192 93 429 80 81 536 97 855 **144**069 196 217 619 20 (1000) 778 933 (1000) 61 **145**206 418 53 844 49 931 **146**241 51 61 80 85 390 805 18 995 **147**191 520 25 698 859 (1000) 63 91 **148**018 163 **(3000)** 309 91 442 79 551 74 699 716 **149**018 81 150 354 526 96 99 633 793 899

150170 (500) 293 683 84 708 6 **151**006 187 **(3000)** 350 **152**043 56 63 74 93 124 (500) 329 441 52 505 48 (500) 78 691 725 967 **153**035 48 (1000) 143 84 430 551 (500) 999 **154**189 451 693 709 66 804 66 77 94 907 **(3000)** **155**043 93 219 392 97 447 695 709 831 37 **156**047 (1000) 99 177 89 231 405 (500) 78 656 67 781 974 **(3000)** **157**130 41 92 251 406 7 48 (500) 68 **(3000)** 95 588 626 928 **158**024 (1000) 223 309 15 484 **(3000)** 89 666 830 92 **(3000)** **159**022 140 265 466 824

160145 225 486 531 640 884 942 **161**144 237 385 90 498 548 843 54 **162**239 52 84 540 732 57 809 72 **163**264 324 51 82 421 51 84 807 946 **164**024 (500) 261 87 **(3000)** 511 21 718 877 91 964 **165**109 46 65 230 69 71 363 81 472 708 **(3000)** 80 825 906 **166**016 212 17 42 98 429 84 500 87 **167**220 363 562 669 710 17 39 46 56 91 881 941 **168**053 175 349 83 454 88 537 894 **169**210 658 708 805 12 949 (500) 92

170121 33 97 (500) 887 **171**486 582 819 (500) 921 **172**121 380 406 20 83 579 (1000) 685 793 99 883 85 946 **173**016 32 59 83 348 484 573 714 **(3000)** 853 54 84 983 **174**562 712 876 953 **175**101 13 99 369 (1000) 537 (500) 720 832 901 (500) 94 **176**036 91 107 32 285 95 622 97 717 973 **177**196 210 15 46 51 (500) 396 420 565 622 809 957 **178**054 144 81 242 78 373 406 **(3000)** 42 663 (500) 714 70 72 928 **179**049 69 135 99 246 308 525 81 800 97

180278 303 431 33 82 533 831 **181**557 618 37 **182**048 89 110 (500) 716 **(3000)** 878 901 **183**075 266 339 56 73 436 531 614 21 959 **184**025 (500) 46 100 32 83 455 668 73 722 975 82 **185**033 74 132 97 212 92 301 17 528 48 885 **(3000)** **186**153 (1000) 201 387 427 598 752 81 839 984 **187**002 76 (500) 89 92 205 19 463 563 92 639 85 (500) 772 871 991 **188**149 318 24 60 (1000) 98 449 616 20 63 877 83 979 **189**021 54 71 201 40 **(3000)** 303 8 19 513 935 45

190053 195 235 348 423 704 22 49 81 804 7 17 919 (1000) **191**104 23 253 304 400 554 81 616 836 (500) **192**085 141 94 239 96 301 29 564 787 (500) 822 61 87 987 **193**052 (500) 110 245 349 414 516 **(3000)** 708 828 43 47 65 **194**077 466 503 605 39 745 880 **195**006 100 30 **(10000)** 201 8 92 458 **(3000)** 60 550 657 870 908 **196**142 45 202 38 52 570 **197**187 249 336 515 48 78 (1000) 643 774 **198**400 589 666 940 **199**044 225 58 308 29 405 657 715 934 49

200162 82 92 208 63 324 69 708 87 808 956 58 **201**083 299 **(3000)** 332 557 600 81 745 844 926 91 **202**002 136 202 46 431 44 528 58 699 815 **203**271 354 70 404 833 **204**021 50 294 380 489 566 (1000) 688 707 32 39 **(3000)** 49 87 809 **(3000)** 68 **205**063 **(3000)** 107 47 48 91 298 **(3000)** 364 477 602 82 **(5000)** 712 20 64 892 970 95 **206**077 84 128 51 54 89 97 233 (500) 407 691 766 876 937 **207**227 364 83 814 93 901 85 **208**531 630 **209**040 63 79 113 63 67 211 762

210024 294 358 70 566 812 75 88 908 80 **211**076 150 91 96 221 341 (500) 410 634 831 **(3000)** 901 **212**025 92 138 217 (1000) 318 63 484 662 842 **213**160 266 306 405 749 50 855 947 **214**147 48 205 62 344 53 (500) 419 527 628 58 (500) 79 788 42 **215**082 153 55 385 469 502 **(3000)** **216**525 **(3000)** 685 922 **217**094 280 474 502 610 28 795 856 72 **218**005 366 73 77 95 421 535 916 70 **219**228 (1000) 388 480 649 715 96 885 965

220083 241 47 338 471 84 88 571 706 82 835 71 958 **221**179 226 869 430 71 **(3000)** 88 670 989 **222**069 84 201 44 442 528 607 75 89 (500) 719 945 **223**271 714 883 **224**208 50 84 523 810 19 30 **(3000)** 87

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4 Klasse. 14 Ziehungstag, 4 November 1901. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

392 426 34 604 (500) 785 946 **1**171 215 28 354 67 417 508 627 808 (1000) **2**012 48 251 551 84 832 99 (500) **3**141 50 80 869 490 558 68 77 86 710 **4**314 524 635 717 **5**000 150 75 85 **(3000)** 286 405 (500) 698 713 68 905 82 **6**134 323 64 452 791 98 825 916 29 (1000) **7**298 412 **(3000)** 658 706 (500) 47 834 921 **8**027 48 90 171 219 323 **9**073 74 334 72 426 540 891 **(3000)**

10005 18 38 148 99 758 92 **11**007 17 44 67 162 251 417 700 803 13 975 **12**166 245 474 624 723 992 93 **13**287 488 535 62 721 24 803 38 939 79 93 **14**105 210 346 **(3000)** 474 88 630 736 852 981 (1000) 96 97 **15**291 320 53 573 654 702 90 820 907 **16**086 129 262 88 371 651 56 90 717 828 927 **17**026 525 46 97 635 44 81 789 91 862 935 97 **18**046 73 75 206 452 508 55 646 999 **19**060 155 276 363 463 (500) 73 505 6 18 37 **(3000)** 46 59 607 706 29 955

20041 390 565 619 93 901 81 **21**028 133 256 82 84 364 635 83 940 **22**257 (500) 81 392 679 **23**161 254 353 457 79 724 28 57 985 **24**015 56 119 77 226 351 61 401 50 647 56 732 890 946 **25**611 29 35 54 901 88 **26**058 94 363 430 504 11 943 **27**047 63 153 252 376 (500) 564 623 27 708 85 840 (500) 87 (1000) 901 51 **28**140 293 480 580 99 680 722 922 **29**286 304 43 51 431 97 505 640 81 863

30207 61 363 422 48 564 65 77 614 726 920 88 **31**092 239 58 300 74 94 403 90 657 704 38 57 964 (500) **32**016 179 253 62 548 638 76 **(3000)** 702 27 962 **33**126 311 62 84 560 747 61 957 **34**029 257 449 94 586 90 776 800 2 948 55 **35**425 26 38 537 695 715 858 **36**014 597 626 700 24 **37**092 230 386 442 729 (500) 877 **38**063 168 265 66 81 661 721 **39**008 253 88 94 389 436 506 20 709 21 36 68 873

40344 452 666 751 57 869 **41**008 39 116 323 638 701 (500) 816 **42**062 161 75 208 313 567 97 614 79 766 820 74 80 932 **43**273 716 (500) 79 586 619 755 836 918 **44**024 128 66 (1000) 361 (500) 419 94 724 35 (500) **45**075 77 171 251 994 **46**139 213 319 58 475 545 60 661 (500) 75 813 51 81 **47**070 496 796 900 28 89 **48**012 60 102 66 270 373 487 819 75 **49**230 402 61 67 537 87 924

50154 402 546 772 99 819 70 **51**039 65 73 (500) 79 130 242 63 87 785 **52**071 124 35 242 401 97 543 918 55 **53**177 95 235 81 334 (1000) 428 37 44 67 91 682 86 850 84 88 **54**162 205 49 401 670 710 95 899 **55**107 56 221 71 79 405 543 **(3000)** 633 44 717 82 826 907 58 **56**031 51 52 215 57 95 514 620 44 51 (500) 898 **57**015 70 99 335 458 96 683 861 996 **58**200 29 41 391 908 **59**193 308 21 49 552 701

60066 90 451 691 768 **61**084 124 71 249 55 377 85 (500) 410 537 603 93 947 **62**043 306 7 27 488 621 29 **63**073 157 60 62 93 355 (1000) 487 557 59 726 816 **64**171 75 **(3000)** 295 381 480 649 89 865 95 928 **65**081 181 (500) 240 62 477 593 797 801 995 **66**134 60 231 463 (500) 709 77 993 **67**033 592 94 624 741 **68**195 250 97 552 671 87 91 926 **69**012 84 296 547 81 849 85 910

70035 143 215 307 25 64 462 551 60 732 820 26 994 **71**028 282 308 592 836 **72**588 **73**003 68 102 395 466 **(3000)** 502 669 718 856 990 **74**057 75 76 247 334 537 **75**162 339 492 642 **76**147 541 98 679 788 99 **77**300 419 76 561 610 855 80 952 66 **78**674 904 **79**023 (500) 236 63 318 26 30 579 616 30 745 83 898

80066 86 (500) 123 96 204 19 (500) 626 943 **81**015 73 117 204 76 439 602 715 47 877 956 74 **82**152 (500) 409 709 63 915 23 **83**051 194 346 518 694 (1000) 737 70 **84**053 191 260 470 667 792 983 (500) 96 (500) **85**027 72 324 (500) 498 610 52 713 73 **86**037 47 189 242 303 679 89 847 **87**245 466 730 **(3000)** 55 **(3000)** **88**171 423 74 92 777 821 929 **89**100 287 333 38 466 **(3000)** 89 531 642 69 923

90072 358 (1000) 417 573 747 67 875 (1000) 975 (500) **91**002 39 105 223 327 431 63 523 43 98 637 (500) 95 750 78 90 **92**166 226 386 92 443 48 515 623 72 710 27 35 901 **93**110 228 312 467 516 79 679 747 (500) 875 **94**036 201 22 739 820 85 945 **95**395 413 507 59 680 761 77 866 **96**022 184 707 810 76 **97**344 487 792 841 **98**342 436 820 57 59 74 920 **99**022 132 79 225 366 405 744 928 74

100004 269 818 920 **101**202 661 842 54 **102**029 92 114 77 82 221 75 373 447 561 725 90 879 956 **103**147 220 72 389 92 407 25 67 605 772 889 906 63 **104**012 58 154 280 90 301 39 471 94 527 32 56 686 915 **105**020 143 **(3000)** 223 27 36 811 22 413 609 872 **106**025 51 135 74 245 51 77 606 916 88 **107**228 61 302 35 460 519 94 99 **108**036 179 210 39 686 (1000) 853 906 72 **109**057 (500) 79 499 685 820 68 915 (500) 53 67

110038 236 52 392 410 58 (500) 522 764 82 866 913 **111**026 136 65 222 30 78 79 389 (500) 455 76 655 800 76 **(3000)** 908 74 (500) **112**012 169 202 32 39 647 **113**447 79 512 52 82 753 99 821 41 80 **114**037 76 160 238 70 388 441 66 746 801 35 **115**071 108 21 289 533 610 22 771 922 35 **116**099 135 99 416 93 527 71 620 52 731 46 819 918 89 **117**002 19 59 121 815 40 50 419 32 678 98 801 **118**187 216 **(3000)** 573 74 658 703 876 955 **(3000)** **119**246 63 91 96 643 712 77

120012 32 118 309 58 73 432 538 43 (1000) **121**102 53 420 96 **122**038 49 410 505 77 610 961 **123**035 162 212 305 25 557 615 774 89 908 30 **124**021 183 286 392 **(3000)** 849 67 983 **125**002 (1000) 18 110 386 570 734 814 60 944 **126**011 71 201 95 442 (500) 572 77 **(3000)** 730 31 (500) 874 (500) 979 **127**132 260 84 302 403 86 653 74 **128**130 359 704 16 25 52 78 (1000) **129**026 98 400 4 31 514 56 644 99 713 20 (500) 52 56 97 894

130014 146 233 491 558 72 686 **131**238 58 69 97 305 54 77 488 (1000) 97 521 957 **132**088 (1000) 44 245 335 42 401 13 32 644 990 **133**002 97 158 **(3000)** 68 75 309 16 413 53 54 661 738 832 **134**037 148 253 318 483 605 744 **(3000)** 960 81 **135**169 279 327 98 805 78 95 930 **136**138 526 609 21 78 **137**015 (500) 152 346 400 28 694 745 882 915 **138**186 237 550 705 981 **139**141 87 510 633 732 **(3000)** 60 73 803

140038 140 237 303 38 440 54 737 74 813 (500) 95 928 **141**124 28 62 217 21 47 78 555 644 728 54 **142**090 (500) 98 246 408 564 91 **(3000)** 94 978 **143**036 86 298 632 862 94 946 **144**593 633 796 874 941 **145**011 142 283 654 75 706 53 806 (500) 80 (500) 911 (500) **146**080 376 438 46 48 534 (500) 66 634 90 755 **147**057 92 128 297 419 48 (500) 579 647 69 931 **148**031 205 26 401 64 512 921 34 88 **149**059 156 304 488 522 602 62 824 76 938

150068 113 531 85 91 827 70 86 986 **151**077 (500) 199 318 442 698 860 906 53 **152**031 70 88 231 417 586 664 818 63 92 (500) **153**237 84 303 90 456 519 64 87 979 **154**002 133 41 403 590 612 **155**114 91 253 552 94 672 998 **156**110 209 10 517 70 91 701 78 (500) 869 **157**036 105 95 220 418 35 (500) 51 529 636 71 846 97 909 (1000) 23 27 **158**317 (500) 483 562 760 890 965 **159**129 201 69 303 446 538 75 635 717 61 **(3000)**

160172 221 618 940 55 **(3000)** **161**129 255 519 602 **162**518 871 **163**011 **(5000)** 198 296 563 733 850 **164**102 91 391 437 563 615 31 812 (500) 14 85 911 **165**263 95 349 565 671 999 **166**005 51 56 83 147 293 477 557 696 742 94 (500) 880 91 96 **167**110 73 251 422 (500) 29 49 575 605 727 48 930 **168**000 19 132 329 409 16 95 511 (500) 625 50 709 807 97 927 **169**113 14 (1000) 529 74 685 731 972

170248 311 554 98 620 816 44 992 **171**176 309 414 (1000) 20 62 **172**038 176 220 337 454 704 868 89 **173**005 50 139 224 53 502 636 46 826 95 984 **174**229 77 303 73 551 (500) 637 769 80 **175**077 107 **(3000)** 534 (1000) 611 **176**003 502 73 (1000) 606 710 22 58 854 95 966 (1000) **177**169 207 426 521 73 607 57 69 711 **178**055 156 (500) 229 **(3000)** 449 515 24 708 97 838 77 940 **179**882

180001 22 612 **(3000)** 61 98 881 984 **(3000)** **181**193 96 404 (500) 568 671 (1000) 96 842 68 71 **182**009 318 475 712 835 941 **183**139 242 364 485 98 669 705 65 **(5000)** 986 **184**120 33 51 379 504 708 31 80 **185**066 103 243 60 (500) 87 468 508 86 690 760 820 (500) 956 78 **186**054 119 308 96 417 889 971 **187**188 (500) 289 394 458 60 81 891 911 48 84 95 **188**170 203 91 94 555 606 824 **189**126 (500) 433 525 72 650 876

190039 95 158 57 243 85 321 408 70 87 532 626 708 847 934 97 (500) **191**088 98 122 220 78 443 591 763 (500) 79 823 78 958 **192**046 209 42 59 330 536 42 83 84 636 67 771 **193**129 70 95 215 362 80 451 760 **194**027 48 152 81 203 4 369 471 77 91 (500) 502 **(3000)** 25 53 **(3000)** 912 98 **195**158 85 486 92 611 88 705 57 835 **196**105 217 442 847 **197**183 218 355 407 521 63 603 31 64 91 797 932 84 (500) **198**055 141 68 336 (500) 441 516 33 776 832 **199**076 158 261 **(3000)** 93 417 532 644 81 853 64 965

200045 215 34 52 340 66 453 530 738 936 **201**033 58 93 162 305 459 562 **(3000)** 64 77 630 777 822 928 (1000) **202**222 49 50 83 307 (1000) 62 406 7 543 609 (500) 80 796 801 34 51 959 **203**022 59 68 371 558 75 626 807 35 959 **204**195 (500) 432 39 650 786 805 60 75 912 21 24 94 **205**005 55 192 329 49 91 556 **206**035 73 108 14 **(5000)** 214 39 46 (1000) 871 771 858 942 **207**055 120 84 97 360 435 59 81 (500) 88 749 55 62 66 818 **208**048 (500) 81 108 409 27 62 597 709 **(3000)** 42 63 93 948 **209**077 338 92 490 582 667 (1000) 711 831 70

210261 434 523 **(3000)** 624 799 **211**114 69 320 60 597 910 21 **212**089 285 579 718 55 808 945 **213**004 348 83 537 50 (500) 725 921 76 **214**280 362 469 562 760 **215**052 139 75 86 91 99 509 51 637 747 96 **216**035 90 109 14 39 90 280 310 410 522 86 602 33 56 **217**055 114 (500) 93 291 368 (500) 74 400 10 509 16 652 725 865 980 **218**083 154 276 311 578 658 861 990 **219**041 175 278 314 572 82 627 59 78 700 927

220088 111 13 248 52 (500) 81 373 434 41 77 99 684 91 846 **221**094 (500) 116 237 58 335 433 (1000) 85 740 86 858 75 939 63 **222**217 368 97 621 51 716 834 910 **223**085 103 81 311 22 563 919 **224**247 48 368 467 617 56 92 769 869 84

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 150 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 2 à 30 000 Mk., 6 à 15 000 Mk., 16 à 10 000 Mk., 17 à 5000 Mk., 339 à 3000 Mk., 467 à 1000 Mk., 853 à 500 Mk.